



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der „Wanderer“ erscheint werktäglich, mittags. — Bezugspreis: In Deutsch-Oberschlesien monatlich Mark 2,70, in poln. Oberschl. monatlich 3 1/2 Złoty, im Voraus zahlbar frei Haus. — Durch die Post bezogen monatlich 2,70 GM, in poln. Oberschl. 3 1/2 Złoty. — Preise freibleibend. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streit und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: In Deutsch-Oberschlesien die einpaltige mm-Zeile 0,10 GM, im Reklameteil 0,40 GM für auswärtige Anzeigen die einpaltige mm-Zeile 0,12 1/2 GM, im Reklameteil 0,50 GM. — Amtliche, Finanz- und Beihilfenzwecke im Industriebezirk 0,20 GM, amtliche Anzeigen auswärts 0,30 GM. — In poln. Oberschl. die mm-Zeile 0,10 bzw. 0,40 Złoty. — Angebots- und Auktionsvermittlung 0,10 GM. Beilagen: gebühr 4.— GM. Teilaufsl. 10.— GM. Bei gerichtlich. Mittw. bei Afford oder bei Konkurs fällt jede Rabattbew. for.

## Frankreichs ausweichende Antwort

(-) Genf, 10. 6. (Privattelegr.) Wie der Temps meldet, hat die französische Erklärung auf die Anfrage des Botschafters nach der Innerehaltung des Räumungstermins für das Ruhrgebiet, den 16. August, darauf hingewiesen, daß sie die Ruhräumung als Teil der allgemeinen Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich ansieht.

(Aus dieser Erklärung kann man in Deutschland folgern, was man will, daß Frankreich wirklich räumt, besagt sie mit keinem Wort. Die Redaktion.)

### Werdendes Großdeutschland

Ein Nachklang und ein Vorgefühl.

Rußland, 6. Juni.

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“ Wer noch an Symbolik glaubt, dem haben die Festtage von Rußland in den Eindrücken und die Erkenntnis vermittelt, die der deutsche Dichter in jene Worte gesetzt hat. Schiller schritt neben Bayern, Sachsen neben Preußen, Hessen neben Hannover; der ganze Zug ein Bild des aufstrebenden Bundes, das alle sich bewegt als deutsche Völker in umschlingender und zusammenhaltender, das Bild Großdeutschlands.

Wenn der Verein für das Deutschtum im Ausland die vielen Tausende seiner Freunde und Anhänger gerade nach Rußland in den Eindrücken und die Erkenntnis vermittelt, die der deutsche Dichter in jene Worte gesetzt hat. Schiller schritt neben Bayern, Sachsen neben Preußen, Hessen neben Hannover; der ganze Zug ein Bild des aufstrebenden Bundes, das alle sich bewegt als deutsche Völker in umschlingender und zusammenhaltender, das Bild Großdeutschlands.

Es ist ja schon viel und in der letzten Zeit besonders viel von Berufener und von unberufener Seite über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Reich geschrieben und geredet worden. Und gerade in jüngster Zeit haben sich, von gewisser Seite her, allerlei Quertreibereien bemerkbar gemacht, die die Erfüllung des großdeutschen Gedankens illusorisch machen sollten. Welche große Bedeutung dieser Tagung auch gerade d'iesemal beizumessen, die in Stärkung und Erhaltung deutscher Art und deutscher Kultur zwangsläufig eine Schwächung ihrer eigenen Position sehen, beweist die italienische Presse, die der russischen Tagung ganze Mittel widmet, aus denen viel Sorge und Angst spricht.

Es zeigt sich bereits ein greifbarer Erfolg der Arbeit der Schutzvereine, die bemüht sind, das Deutschtum zu stärken und zu wahren, die deutschen Kulturträger gerade in den von fremden Kultureinflüssen bedrohten Gebieten zu stärken und zu erhalten. Die Deutschtumsarbeit, die heute leider noch nicht in dem Maße, wie es für ein Volk in der Lage des deutschen Eigenlebens erforderlich und selbstverständlich wäre, von allen Volksgenossen geleistet wird, ist nicht zuletzt Erziehungsarbeit. Sie muß vor allen Dingen in der Jugend Boden finden. Die Tage in Rußland haben auch hier in erfreulicher Klarheit gezeigt, daß die Führer der deutschen Schutzvereine auf dem rechten Wege sind, denn noch nie ist auch gerade von der Jugend ein gewaltigeres und eindrucksvolleres Bekenntnis zum großen deutschen Reich abgelegt worden, als in diesen Tagen hier in der kleinen deutschösterreichischen Grenzstadt.

Großdeutschland wird entstehen! Es muß entstehen als das natürliche Ergebnis deutschen Volksbewußtseins und deutscher Eigenart. Es kann nicht auf ewige Zeiten ein zerrissenes, auf zahllose fremde Staaten verteiltes deutsches Volk geben. Diese Erkenntnis, die in besonders starkem Maße solche Tage der inneren Erhebung vermitteln, ist die Grundlage für den Erfolg, den die Zukunft bringen soll. Auf ihr weiter zu bauen, ist Pflicht eines jeden, dem das Schicksal seines Volkes am Herzen liegt.

### Englands wahre Absicht

U. Rom, 10. Juni.

Die Habasnote über die englisch-französische Verständigung zum Garantievertrag wird in der römischen Presse sehr skeptisch kommentiert. Die „Tribuna“ meint: Damit werde der europäische Friede nicht besiegelt. Es blieben zu viel Fragen offen. England, das nach Zerstörung der deutschen Flotte und des deutschen Kolonialreiches sein großes Ziel erreicht habe, zeigt wieder sein Interesse für kontinentale Verhältnisse, wenn es die am wenigsten gefährdete Westgrenze Deutschlands garantiert und die Garantie für die gefährdete Ostgrenze ablehnt.

Anders urteilt Coppola in der „Vence Nationale“. Im Grunde genommen schreibt Coppola, garantiert England auch die Ostgrenze, wenn es deren Unverletzbarkeit zu schützen, dem Völkervertrag überträgt. Die im Garantievertrag enthaltene Unschärfe nehme demselben jeden realen Wert für eine europäische Sicherung. Zu denselben Schlüssen kommt Coppola, die die Habasnote als unumgänglich vertritt, charakterisiert sie deren Zweck: Es sei die öffentliche Meinung über die Tragweite der englisch-französischen Verständigung, die weit über den Versailles Vertrag hinaus gehe, irre zu führen.

### Verhandlungen der Parteien

zur Umbildung der Preußen-Regierung

Berlin, 10. Juni. (Sig. Ver.) Die Rechtsparteien haben ihre Unterstützung zur Lösung der preussischen Regierungsfrage zugesagt, wenn der Zentrum-Abgeordnete Dr. Hermes zum Minister-Präsidenten gewählt werden sollte. Auch mit dem Zentrum-Abgeordneten Siegerwald sind die Rechtsparteien einverstanden, Voraussetzung ist die Beseitigung des Innen-Ministers Severing. Dr. Hermes sowohl wie Abgeordneter Siegerwald stoßen jedoch auf sozialdemokratischer Seite auf starken Widerstand.

Berlin, 10. Juni. (Sig. Bericht.) Das Zentrum gibt in der letzten Abendausgabe der „Germania“ einen Bericht über die Fraktionsbildung aus. An diesem heißt es, daß die Kräfte der Regierungserweiterung in Preußen nach rechts einnehmend in der Fraktion bebrochen worden sei, daß man aber einen Beschluß zunächst aussetzt habe. Die Verhandlungen der Parteien um eine Erweiterung der Preußen-Regierung werden fortgesetzt.

Berlin, 10. Juni. (Privattelegr.) In der Preußenkrisis ist, wie wir erfahren, nachdem die Montagssitzung des Zentrums keine Entscheidung gebracht hat, ein Vorschlag der Sozialdemokratie den Parteien vorgegangen, die Erweiterung des Preußenkabinetts bis zu den Sommerferien endgültig zu vertagen.

## Die Feuerungswelle

Berlin, 10. 6. (Privattelegr.) Die Preiswelle in Groß-Berlin hat gestern einen Rekord erreicht. Alle Fleischwaren sind im Kleinhandel bis zu 40 Prozent im Preise nach oben gestiegen, nachdem die Steigerung im Großhandel bereits am Sonnabend 30 bis 35 Prozent erreicht hatte.

### Neue Steuerentwürfe

Berlin, 10. Juni. (Sig. Ver.) Wie

am Freitag im Reichstag verhandelt, sind neue Steuerentwürfe der Reichsregierung für die Herbsttagung des Parlaments in Vorbereitung. Mehrere Abgeordnete befragen den Reichsfinanzminister über diese Gerüchte, erhielten jedoch keine genügende Aufklärung, die man als Dementi deuten könnte.

### Änderung der Lohnsteuer

Berlin, 9. Juni. Reichstag und Reichsrat haben den durch die Presse bekannt gemachten und von den Finanzministern durch Merkblätter verbreiteten Änderungen der Lohnsteuer zugestimmt. Die Änderungen treten vom 1. Juni d. J. in Kraft.

### Die Anschlussfrage

U. Genf, 10. Juni. Der österreichische Bundeskanzler Seipel, der zur Zeit eine Vortragsreise durch die Schweiz macht, sprach gestern in Zürich von deutschösterreichischen Pressevertretern u. a. auch über die Anschlussfrage und erklärte, daß der Anschlussverbot sei eine der größten Konsequenzen des Friedensvertrages. Zweifelslos ergebe sich, wenn heute eine entscheidende Abstimmung stattfinden würde, eine ungeheure Mehrheit für den Anschluss an Deutschland.

## Die Vorgänge in Ostasien

R. Rotterdam, 10. Juni. (Privat.) Die Times melden über den Vormarsch japanischer Truppen aus Korea auf Peking: Die japanischen Truppen stehen zwischen Port Arthur und Mukden. Die Bahnlinie ist in ihrem Besitz. In Port Arthur und Korea ist der Belagerungszustand erklärt. Die militärischen Ziele der Japaner liegen völlig im Dunkeln.

R. Rotterdam, 10. Juni. (Privattelegr.) Die Morningpost meldet aus Moskau: Die „Pravda“ schreibt, daß 46 Formationen des Roten Heeres der Sowjetregierung die Bitte unterbreitet haben, zur Verteidigung der chinesischen Unabhängigkeit nach Ostasien abtransportiert zu werden.

R. Rotterdam, 10. Juni. (Sig. Bericht.) „Reuter“ meldet: Ranton wird von den chinesischen Regierungstruppen bombardiert. Die Resolution greift auf das gesamte Innere Chinas über. Der Personen- und Gütertransport von Japan nach China ist infolge der japanischen Truppentransporte eingestellt worden.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 9. Juni.

69. Sitzung. Am Regierungschef Reichswehrminister Dr. Seeber und Admiral von Zentow. Präsident Seeber eröffnet die erste Sitzung nach den Pfingstfeiertagen um 2,20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt es jedoch ein längeres, ziemlich erregtes Wortspiel.

Der Abg. Hennig (dtsh. völkisch) beantragt Abweisung des Marineetat, der auf der Tagesordnung steht und sofortige Herbeiführung der Reichsregierung, die sich zur Entwaffnungsnote äußern solle. Diese Note sei eine Beleidigung des deutschen Volkes, auf die sofort erwidert werden müsse.

Abg. Seeber (Komm.) kommt auf die Zusammenkünfte in Teltow bei Berlin zu sprechen und richtet heftige Vorwürfe gegen die preussische Politik, die in schamloser Weise gegen die Arbeiter gewütet habe. (Im Saale entsteht bei diesen Ausführungen große Erregung, da nach dem Bericht des preussischen Innenministers Severing im Gegenteil der rote Frontkämpferbund den ersten Anstoß gegeben hat.) Der Redner verlangt sofortige Besprechung dieser Vorgänge.

Abg. Müller-Franken (Soz. Dem.) lehnt die völkischen und kommunistischen Anträge ab. Die Entwaffnungsnote werde schon morgen im auswärtigen Ausschuss besprochen werden (Die Kommunisten rufen: „Das ist ja eine Dunkelkammer!“) Abg. Müller fortsetzend: Sie sind ja auch in dieser Dunkelkammer drin. (Getöse.) Beim Reichsministerium des Innern werde dann Gelegenheit sein, festzustellen, ob der Abg. Seeber über die Teltower Vorgänge die Wahrheit gesagt habe. (Großer Lärm der Kommunisten.)

Die völkischen und kommunistischen Anträge werden darauf abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des Marinehaushalts.

Zur Entscheidung steht noch der sozialdemokratische Antrag, daß Gehalt des Reichswehrministers zu streichen und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister.

Abg. Treubner (DN.) stellt fest, daß trotz der erheblichen Verringerungen des Personalbestandes der Marine doch eine Mehrausgabe von 20 Prozent gegen über dem vergangenen Jahre gefordert würde. Im Ausschuss habe Uebereinstimmung darüber geherrscht, daß die Reichsmarine zu erhalten und auszubauen sei. Der Redner fordert Ersatz der alten Torpedoboote. Auch die kleinen Kreuzer und Linienschiffe seien ersatzbedürftig. Er begrüßt die Wiederaufnahme des Auslandsdienstes und verweist auf die begehrte Aufnahme und Zustimmung durch die Auslandsdeutschen.

Abg. Brüninghaus (DN.) bezeichnet es als eine Inkonsequenz, wenn die Sozialdemokraten die Ersatzbauten für die überalterten Schiffe ablehnen, dann müsse man eben wie die Kommunisten, die Marine ganz ablehnen. Selbst die englische Fachzeitschrift schrieb vor kurzem, daß für Deutschland an der Zeit sei, an den Erbsen seiner alten Schiffe heranzugehen. Unsere Marinebauten seien wachsende Anlagen, die unseren Handel im Auslande fördern, wenn dort unsere Flaggen gezeigt werden. Der Redner rühmte das Verdienst des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, daß er ein neues Schiff „Emden“ gekauft habe. Möge diese „Emden“ sich ebenso tüchtig erweisen, wie die frühere. (Beifall.)

Abg. Kreuzburg (Komm.) lehnt alle Marineforderungen ab. Im Ausschuss habe der Wehrminister wie ein Hirtenknabe dagestanden und die Forderungen abgelesen und die Herren des Hindenburgbundes von den Sozialdemokraten bis zu den Sozialdemokraten seien ihm willig gefolgt. Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Mißtrauensvotums sei nur ein Scheinmandat, um die Arbeiter zu täuschen. Wenn es die Sozialdemokraten ernstlich meinen, dann hätten sie den Kopf des Generals schon beim deutsch-japanischen Handelsvertrag haben können. Seeber zeige sich als Siegfried, der die Marine ausbauen wolle. Angeblich wolle man gemeinsam mit England gegen Rußland rücken.

Abg. Dr. Moses (Soz. Dem.) erörtern die Selbstmordfälle in der Marine. Seit 1923 sei leider eine Zunahme der Selbstmorde um 50 % zu verzeichnen. Es sei erforderlich, wenn im letzten Jahre in dem kleinen deutschen Meer nicht weniger als 160 Selbstmorde vorgekommen sind. Fast die Hälfte der Fälle sei aus Eifer vor Strafe und Unzufriedenheit mit der Kommando zurückzuführen. Es



die sich sonstiger um körperliche als um seelische Mithandlung handeln.

Abg. Dr. Schreiber (Zentrum) bedauert, daß der nur eine Kleinigkeit mehr haben. Der Redner richtet einen Appell an die Länder und Gemeinden für die Unterbringung von abgehenden Marineangehörigen nach bestem zu sorgen.

Reichswehrminister Dr. Gessler erkennt an, daß das ganze sittliche und seelische Niveau der Reichswehr und der Marine noch gehoben werden müsse. Dazu müsse aber auch den Offizieren und Mannschaften ein Mindestmaß wirtschaftlicher Sicherheit geboten werden. Bei der Ausbildung macht die Lehrfrage noch Schwierigkeiten, da die gegenwärtigen Offiziere bisher nur für den Krieg ausgebildet worden sind. Die Selbstmorde seien ein schwarzer Fleck auf unserem Schild, der verschwinden müsse. Der Hauptgrund für die Selbstmorde liege in der zwölfjährigen Dienstzeit. Auch der Alkoholismus trage Schuld. Es müsse unbedingt Wandel geschaffen werden. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die geforderten Neubauten, ein kleiner Kreuzer und fünf große Torpedoboote werden gegen Sozialdemokraten und die Kommunisten bewilligt, ebenso das Gehalt des Ministers. Das kommunistische Mißtrauensvotum wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Damit ist der Marineetat erledigt. Zur ersten Beratung stehen dann Gesetzentwürfe, zur Vereinfachung des Militärrechts und über Militärgerichte und militärische Verfahren.

Abg. Rosenfeld (S. Dem.) sieht in den Vorlagen eher einen Rückschritt als einen Fortschritt. Die Vereinfachung der Verfahren erfolge auf Kosten der Richtigkeit. Der Redner fordert die Wahl von Vertrauensleuten von Soldaten. Der militärische Staatseigentümer dürfe nicht wieder aufgerichtet werden.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) verteidigt die Mißtrauensentscheidung gegen Vorwürfe des Vorredners. Der Offizier sei der Erzieher des Soldaten, warum sollte er da nicht auch sein Richter oder sein Verteidiger sein?

Abg. Biersack (Kom.) nennt die Vorlage eine althergebrachte und verlangt überhaupt Vereinfachung der besonderen Militärgerichtsbarkeit.

Abg. Brüninghaus (DVP.) steht in den Vorlagen zweifellos eine Verbesserung. Es sei unerbötlich zu behaupten, daß die Entwurfs einen Rückschritt in die finsternen Zeiten des Mittelalters bedeuten. Den Mannschaften würden durch die Neuregelung manche Härten erspart.

Abg. Dr. Haas-Baden (Dem.) betont, daß es sich hier darum handle, unbedeutende militärische Vergehen nicht den langwierigen zivilrechtlichen Verfahren zu überlassen, sondern rasch zur Erlebung zu bringen.

Abg. Dr. Bell (Zentrum) glaubt, daß eine sachliche Erörterung dieser Frage nur im Ausschuss möglich sei. In dem guten Willen des Reichswehrministers sei nicht zu zweifeln.

Die Vorlagen gehen dann an den Rechtsausschuss.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung: Kleine Vorlagen. Schluß der heutigen Sitzung gegen 6.30 Minuten.

## Gente Lage in Frankreich

Ob. Rotterdam, 10. Juni. (Eig. Bericht.) Der Courant meldet aus Paris: Kainlebs politische Abreise nach Marokko ist die Folge eines sozialistischen Schrittes beim Minister-Präsidenten, in der die Zurücknahme der französischen Truppen auf ihre erste Verteidigungslinie verlangt wird. Die Sozialisten protestieren sowohl gegen den Völkermord, wie gegen die ganze Art der Kriegsführung in Marokko. Die allgemeine Lage wird als äußerst ernst beurteilt.

## Unter der Fremdherrschaft

(.) Genf, 10. Juni. (Widattelerom.) Der „Matin“ meldet aus Koblenz: Die Interalliierte Kommission hat hinsichtlich der Zehntausendfester der Rheinlande in rund 40 Fällen eingreifen müssen, in der Hauptsache waren die vorgelegten Rechnungen beanstanden. In 8 Fällen erfolgte die Abgabe an die alliierten Kriegsgerichte.

### Drei Wege.

Schönheit nie mehr als drei Wege, glücklicher (nicht glücklich) zu werden, auszuscheiden. Der erste, der in die Höhe geht, ist so weit über das Gewöhnliche hinauszuheben, daß man die ganze höhere Welt mit ihren Wollstücken, Weintrauben und Gerichten abheben und sie in einem kleinen Raum nur wie ein eingeschranktes Kinderspielzeug liegen sieht. — Der zweite ist: gerade herabzuwachen und da sich so einseitig in eine Kirche einzuschließen, daß, wenn man aus ihrem warmen Verstand heraussteht, man ebenfalls keine Wollstücken, Weintrauben und Stangen, sondern nur Wehen erblickt, denen jede für den Neidvogel ein Laus und ein Schmach und Neidvogel ist. — Der dritte endlich, den ich für den schwersten und höchsten halte, ist der: mit den beiden anderen zu wechseln. Sean Paul im Quintus Klein.

## Juniabend

Einer diesen Glanzblumen gleich wölbt sich der blaue Himmelstempel über die Landschaft. Von der beschneiten Gartenbank aus weitet sich der Sehnsuchtsblick in ungeduldiger Ferne. Das unendliche Sternmeer, der helle Glanz des Vollmonds und der zarten, herüberwühlenden Abendsternen raunen in stummer Sprache: „Freue dich, glückliches Menschenkind an Gottes wundervoller Schöpfung — in stiller Einsamkeit kannst du sie wahrhaft genießen.“

Leise, unendlich leise zieht der Wind durch die belaubten dastehenden Hosenwege. Raum merkt man die Zweige der Bäume und Sträucher und werfen auf die mondlichen Wege schwarze Schatten, die gespenstisch mit der Hölle spielen. Am Wegesrand, aus dem laurischen Grün und den Bienenanlagen erhebt sich hoch an Kopf das Heer erschlossener und werdender Blumen. Blaue Lilien erheben sich auf ihren Stielen wie in Paradee und zeigen mit vielstimmiger Sprache nach oben: die Bienenstrolche fliegen umher und herbeistrebender Stauden und Blüten aller Farben emporsteigen mädchenhaft verschämt ihre zarten Knospen. Der Duft der Blumen mischt sich mit dem nachher Weise herüberstrebenden herben Geruch geschnittener Heues, und erfüllt die Luft — ich will, schwer und doch wieder so unendlich leicht und leicht.

## Dürfen oder wollen?

SS Gleiwitz, 9. Juni.

In die Auseinandersetzungen der ausländischen Presse darüber, ob bei der Abfassung der Entwaffnungsnote und bei den Vorbesprechungen über den Garatiepakt mehr die Franzosen den Engländern oder die Engländer den Franzosen nachgegeben hätten, wollen wir uns nicht einmischen. Unser Gefühl, daß überall faule Kompromisse auf unsere Kosten geschlossen werden, bleibt unverändert. Aber „eine Kleinigkeit“ verdient hervorgehoben zu werden. Ein Artikel Sauerweins im „Matin“ und eine Auseinandersetzung des diplomatischen Mitarbeiters des „Oberver“ enthalten, merkwürdig übereinstimmend, die Andeutung, daß Deutschland dem Völkerverbund auch dann beitreten dürfe, „wenn bis zum September noch nicht alle Forderungen der Entwaffnungsnote erfüllt sein sollten“. Beziehen also, auch wenn die Köhler Zone nicht geräumt ist? Wir finden es ja sehr rührend, daß Briand und Chamberlain so gnädig sind, uns diese Erlaubnis zu geben. Aber vielleicht wäre es noch richtiger gewesen, wenn sie gefragt hätten, ob wir das auch wollen. Sie würden dann die Antwort erhalten haben, daß wir auf keinen Fall in den Völkerverbund eintreten könnten, ehe nicht die Räumung Kölns absolut sicher geregelt ist. Darin dürften sogar einmal alle deutschen Parteien einig sein.

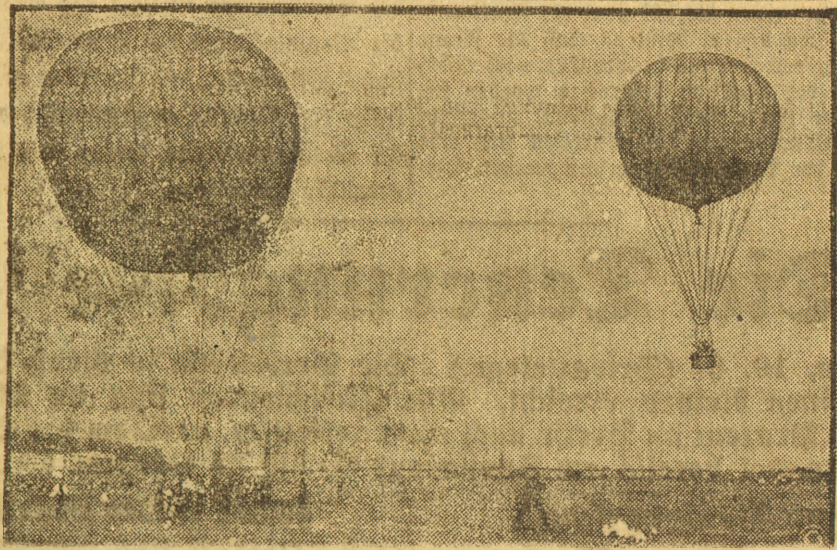
## Deutschenbeke im Elsaß

II. Metz, 9. Juni. Die Meldungen, daß die Marokkaner von Deutschen gegen die Franzosen aufgeführt und bewaffnet worden seien, haben hier und in anderen Orten zu Zusammenstößen mit deutsch-sprechenden Lothringern und Reichsdeutschen geführt, die als Völkerverbund oder bedroht wurden. Die Blätter bringen heute eine neue Habasnote aus Fez, in der behauptet wird, daß Abdelkrim von gewissen Deutschen beraten wird.

## Nach England fordert

von Frankreich Bezahlung seiner Kriegsschuld. II. London, 10. Juni. Die britische Handelskammer hat heute ihre Jahresversammlung abgehalten. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, Maßnahmen zur beschleunigten Einziehung der alliierten Kriegsschulden zu ergreifen. Ein Redner erklärte, es liege kein Grund vor, daß die englischen Steuerzahler weitere drückende Abgaben entrichten, weil Frankreich seinen Schuldenverpflichtungen nicht nachkomme.

## Zur Freiballon-Wettfahrt auf dem deutschen Flughafen-Tempelhof-Feld



Im Rahmen des Deutschen Rundfluges 1925 veranstaltet der Verein für Luftschiffahrt das erste Mal seit dem Kriege eine größere Wettfahrt für Freiballons. Die Füllung der Ballons wurde mit Wasserstoffgas vorgenommen, das zu diesem Zweck in schweren Stahlflaschen herangeschafft wurde. Die Ballons haben 600—800 ccm Inhalt und führen außer dem Führer 2—3 Personen mit sich. — Unser Bild zeigt rechts den Ballon „Eule“ im Abflug, rechts „Dr. Grabentisch“ kurz vor dem Aufstieg.

Aus den Zweigen der in der Nähe stolz emporragenden Bäume erklingt das Lied der Liebe, lachend, spielend, zügend sagen unsere geliebten Mädchen ihre Liebe in die laue Sommernacht hinaus. Wenige Schritte entfernt erklingt mitunter das mahende und fürsorgende Zischen einer Hausenleichenmutter, die im nahen Erdbeerbeet ihr rund-grünes Bettchen aufgeschlagen hat, worin sie, auch tagsüber, ungestört von emigen Gartenpflägern ihre Kinder schar betreut. Langgezogen hallen die Glöckchen vom nahen Kirchturn durch die friedliche Natur. Unter dem Dunkel tief herabhängender Zweige schweben Glühwürmchen wie kleine elektrische Birnen. Geisterhaft grüßt aus der Nähe eine Parkanlage mit alten Baumriesen herüber. Der Mond durchdringt mit seinen Strahlen die Baumkronen, überhüllt gleitend er darüber hin und beleuchtet das verüberfließende Vögelchen. Das Schloß am Ufer schaukelt und rauscht und das Rauschen vermischt sich mit dem ausringlichen Quaken der Frösche.

Der Ruf des Kuckucks dringt zu mir herüber. Dann schlägt eine Nachtigall, jubelnd, klagend und setzt plötzlich jäh ab.

Kennst du das stille, geheimnisvolle Weben eines Juniabends in der Einsamkeit? Wenn das Blut in den Adern rollt, wenn es sich hebt nach weißen, zarten Frauenarmen, nach dem heißen Atem eines sinnbetörenden Mundes und nach klaren, tiefen Augen-Seen, alles verfließt in unantastbarer Reinheit — ?!

Der Mond zieht seine Bahn, huscht hinter Wolken, scheint durch die Zweige und lächelt. Kennst du jene Sommerabende? Menschenkind, siehe in eine ländliche Ecke, umgürte dich mit Waldvergessenheit, öffne Augen, Ohren und Herz dem stillen Raunen der Natur, ihre Sprache wird dir zur Offenbarung werden.

## Im Angellahn

Von Karl Thomas, Frankfurt a. O. Sei mir gegrüßt, du mein lieblicher ländlicher Heimatsee mit deinen baumgekrönten Uferbergen, Erlen und Weiden frängen deinen Stand, der an vielen Stellen zu breiten Wasserwiesen sich ausdehnt, auf denen Storch und Reiher im Trüben fischen.

## Marokko

II. Paris, 10. Juni. Nach einer Radiomeldung aus Rabat dauern die Angriffe der Truppen Abdel Krims mit unverminderter Heftigkeit an. Die Kriesteile sind in Richtung auf Nezen weiter vorgedrungen. Die Stadt gilt als bedroht.

II. Paris, 9. Juni. Nach einer Sabas-meldung aus Fez, haben französische Kriegsschiffe die beiden deutschen Schalsuppen „Leipzig“ und „Dortmund“ in den Hoheitsgewässern von Maadir beschlagnahmt. Das Torpedoboot „Bambara“ hat die beiden Schalsuppen nach Megador geleitet, wo sie überwacht werden. Nach einer weiteren Meldung aus Fez ist gestern ein Bombenflugzeug abgeschüttelt. Die beiden Anlassen wurden durch die explodierenden Bomben getötet.

## Deutsche und belgische Rechtsprechung

II. Berlin, 9. Juni. Das belgische Kriegsgericht in Brabant hatte im März d. J. den Major a. D. vom 25. Inf.-Reg. Freiherrn Georg von Stössel zum Tode verurteilt, weil er angeblich am 28. August 1914 in Kessel-Lo, einem Ort von Löwen, mehrfach Morde begangen haben sollte. Das Reichsgericht hat wegen der belgischen Befehlsgebung ein Verfahren gegen Major von Stössel eingeleitet. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die an dem genannten Tage in Kessel-Lo auf Befehl des Majors erschossenen Männer entweder selbst auf deutsche Truppen geschossen, oder zumindestens die Täter bei solchen völkerverwidrigen Angriffen unterstützt haben. Das Reichsgericht hat daher festgestellt, daß die angewendeten Maßregeln unter den obwaltenden Umständen gerechtfertigt waren und den Major außer Verfolgung gesetzt.

## Um die Umsatzsteuer

G. Berlin, 10. Juni. Die Sozialdemokraten haben den Demokraten ihre Unterstützung des Antrages im Reichstag angezeigt, die Umsatzsteuer mit sofortiger Wirkung zu ermäßigen. Die Stellungnahme des Zentrums ist noch unklar. Der demokratische Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Schieffelin soll nur dann eingebracht werden, wenn der demokratische Antrag auf Herabsetzung der Umsatzsteuer keine Mehrheit im Reichstag findet.

## 18. Januar Nationalfeiertag

G. Berlin, 10. Juni. (Eig. Ber.) Im Reichshaushalts-Ausschuß des Reichstages wurde gestern der deutsch-nationale Antrag den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erklären, angenommen. Der Vorwärts schreibt heute früh in einem aufreizenden Ton von der Herausforderung aller Republikaner und kündigt schärfste Gegenmaßnahmen des Proletariats an.

## Kleine Rundschau

\* Berlin, 9. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing die Vertreter der Wiener Presse in der deutschen Gesandtschaft. In einer Aussprache wies er darauf hin, daß die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Deutschland naturgemäß die beiden Nationalbanken in einen engeren Kontakt zueinander brächten.

Der Barnatanzschuß des preussischen Landtages vertagte sich nach Schluß der nichtöffentlichen Sitzung auf unbestimmte Zeit.

Das Wahlprüfungsgericht des Reichstages erklärte die Reichstagswahlen im Wahlkreisverband Ostpreußen als gültig. Das Gericht trat dann in die Prüfung der Abstimmung in Hannover ein. Den Bericht über Geschworen gab der Abg. Lohmann (Deutschl.).

Die Einfuhr Deutschlands nach Bulgarien betrug im ersten Vierteljahr des Jahres 1925 266 Mill. Letwa gegenüber 223 Millionen Letwa in derselben Zeit des Vorjahres.

\* Nürnberg, 9. Juni. Im großen Festsaal des Nürnberger Rathauses fand Sonntag die Eröffnung des Kongresses Deutscher Handelsvertreter statt.

\* Frankfurt a. M., 9. Juni. In Wittingen an der Saar wurde zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen von der Saar unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Saarlandes ein Denkmal enthüllt.

\* Köln, 9. Juni. Die von der Befehlungsbehörde ausgesprochene Ausweisung gegen den früheren Oberbürgermeister von Köln, Staatsminister a. D. Erzellenz Waltraf, ist zurückgezogen worden.

\* Wien, 9. Juni. Der Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Schacht ist in Begleitung seiner Gattin in Wien eingetroffen. Dr. Schacht wird drei Tage in Wien bleiben.

Der österreichische Gesandte Riedl wird nach Berlin zurückkehren und Mitwoch dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreichen. Bis zur Ernennung des neuen Gesandten wird die Berliner Gesandtschaft von dem gegenwärtigen General-Konsul in Köln, Bloemner, geleitet werden.

Der hiesige russische Gesandte Joffe, der seit einiger Zeit in Moskau weilte, wird nicht mehr zurückkehren. Er ist mit der Leitung des Volkswirtschaftswesens und des Gesundheitsdepartements betraut worden. Sein Nachfolger wird erst Ende des Monats benannt werden.

\* Graz, 9. Juni. In Graz hat eine deutsche Auslandshochschulkonferenz begonnen, bei der zahlreiche Professoren reichsdeutscher Universitäten Vorträge über aktuelle Themen der deutschen Kultur und der deutschen Politik halten werden.

\* Luxemburg, 9. Juni. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Luxemburg meldet, hat die Luxemburgische Regierung ihren Konfuzateneinstellung gegeben, den deutschen Ausstellern und Besuchern der Luxemburgischen Mustermesse eine 50prozentige Reduktion der Pausgebühr zu gewähren.

\* Genf, 9. Juni. Briand und Chamberlain seien sich schlicht geworden, daß Deutschland im September in den Völkerverbund aufgenommen wird, selbst wenn es die Abrüstungsklauseln nicht erfüllt. Da die Alliierten den Standpunkt vertreten, daß die Befreiung Kölns keine Sanktion darstelle.

Briand und Chamberlain empfingen gemeinsam die Vertreter der Weltpresse. Die Unterredung wurde von Briand mit der Bemerkung eingeleitet, daß die Einigung zwischen Frankreich und England in erfreulich kurzer Zeit erzielt worden sei.

Der Danziger Senatspräsident Sahm ist Sonntag abend in Genf eingetroffen. Ihn begleiteten der Danziger Staatsrat Ebel und Regierungsrat Derzowski.

Nach dem Bericht des Vertreters von Uruguay auf der Tagung des Völkerverbundes haben sich die Finanzen des Völkerverbundes im verflochtenen Jahr günstig gestaltet und weisen einen Ueberschuß von 9,3 Millionen Franken auf.

\* Rom, 9. Juni. Der Ministerpräsident Mussolini hat den deutschen Botschafter v. Neurath in einer fast einstündigen Audienz empfangen.

\* Tirana, 9. Juni. Die albanische Regierung erklärt amtlich, die Nachrichten über Unruhen im Lande, besonders im Süden, die von Belgrad ausgingen, entsprächen nicht den Tatsachen. Ueberall im Lande herrsche Ruhe und Ordnung. Der Staatspräsident Ahmed Zogu hat sich von Durazzo in die Hauptstadt Tirana begeben.

Mein Angellahn zeigte erhebliche Spuren des Alters; er war nicht ganz wasserbucht. Man mußte von Zeit zu Zeit, wie das bei alten Fischern üblich ist, das Wasser ausschöpfen. Heute mußte er ein neues Led bekommen haben. Nach dem ewig wühlenden und tanzenden Angellahn wie hypnotisiert starrte, hatte ich eine ganze Weile vergessen, das eindringende Wasser auszuschöpfen und nicht darauf geachtet, daß das Wasser bereits fischig im Kanne stand. Als ich es endlich bemerkte und, starr vor Schreck, die Schöpfelle ergriff, war es schon zu spät, denn in diesem Augenblick begann mein Angellahn zu sinken, und Schiffer und Kahn wurden von den Wellen verschlungen.

Mein erster Gedanke war natürlich, als ich den Kopf oben hatte, mein Leben zu retten. Daher schwamm ich, mächtig ausgereizt, dem Lande zu. Aber im nächsten Augenblicke wurde mir klar: ich mußte auch den Kahn, der lieblichen treibend, das wohlgefüllte Fischnetz und alles übrige Angellager in die Tiefe geschüttet hatte, an Land retten, was denn auch nicht ohne einige Mühe geschah.

Wie ein begoffener Pudel stand ich nun am Ufer. Mein Schmerz um die verlorene Angellahn war unfähig. Und außerdem, und außerdem — ein Griff nach der Uhr belehrte mich, daß diese erhebliche Wasser geschluckt hatte und vor Schreck stehengeblieben war. Und ferner, die Briefstache! vollständig durchdrückt und die darin befindlichen Briefe-Mentemart — wenn auch nicht sehr viel, so doch immerhin eine erhebliche Anzahl — — erlöste nasse Lappen! In dieser tragischen Situation, in trübenden Neben, war ich wahrlich keine stolze, sondern vielmehr höchst klägliche Figur und ein wahres Bild des Jammers.

Die Nacht des Wassers, das sich seine Schätze nicht ohne Sühne rauben läßt, sowie der fischelnden Seelungsraue war hart. Mein Angellahn war zu groß gewesen. Ich mußte an die Worte denken, die Herkules König zu dem im Uebermaß vom Glück begünstigten Polykrates, dem Herrscher von Samos, sprach:

Mir grauet vor der Götterneide; Des Lebens ungemischte Freude Ward keinem Irdischen zuteil.



Vor 10 Jahren

10. Juni:

Französische Angriffe nördlich und südlich von Neuville, sowie südlich von Hebuterne scheitern. In der Champagne werden nördlich von Le Mesnil die französischen Stellungen in Breite von etwa 200 Metern erstürmt und von den Deutschen besetzt. — Westlich der Subissa nehmen die Deutschen vor russischen Verhärten den Hügel, vom Feinde unbefestigt, in die Linie Bethgona-Joginie zurück. Die Österreicher überkreuzten den Bruch südwestlich Rogmann und werfen starke russische Kräfte zurück. — In der Soudzfront werden italienische Uebergangsversuche bei Blava, Gradisca und Sagrado abgewiesen. — Die beiden britischen Torpedoboote 10 und 12 werden beim Operieren an der Ostküste Englands durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt.

11. Juni:

Französische Vorstöße nördlich der Loretohöhe, sowie nördlich von Neuville scheitern, ebenso südlich von Hebuterne und bei Beaumont. — Ein französischer Versuch, die in der Champagne verlorenen Gräben nördlich von Le Mesnil bis nördlich von Beau-Séjour-Ferne zurückzugewinnen, scheitert unter den schweren Verlusten. — In der unteren Subissa nördwestlich Citragola werden mehrere russische Angriffe abgewiesen, wobei 300 Gefangene gemacht werden. — Serbische Truppen besetzen die albanische Stadt Elbasan. — Wilsons Antwortnote in der „Lusitania“-Frage wird im Auswärtigen Amt zu Berlin überreicht. — Ein österreichisches Unterseeboot torpediert und versenkt in der Nord-Adria das italienische Unterseeboot „Medusa“. — Im Schwarzen Meer verläßt der türkische Kreuzer „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootzerstörer. — Ein italienischer Angriff auf den Götzer Brückenturm wird abgeschlagen, desgleichen italienische Angriffe an der kärnterischen Grenze und in Tirol bei Cortina d'Ampezzo und nördlich bei Sondrio. — Die englischen Torpedoboote 10 und 12 werden an der Ostküste Englands durch ein deutsches Unterseeboot in Grund gebohrt. — Ein englischer Versuch, in Mesopotamien gegen den Tigris vorzudringen, ist von den türkischen Truppen zurückgeschlagen worden. — Die Besetzung im Besonderen des Königs der Serben hält an. — Österreich-Ungarn verweigert sich amtlich gegen die italienische Wladabklärung über die Küste des Adriatischen Meeres. — Die englische Zensurbehörde hat die an schwedischen Postämtern angebrachten Bleiplomben erbrochen und den Inhalt geöffnet, darunter auch eingeschriebene Sendungen.

Neueste Nachrichten

aus der Welt

s. Berlin, 9. Juni. (Fabrikbrand.) Die Fabrik für Fleischerei- und Konfektionsmaschinen in Hohenstein ist von einem Brande heimgesucht worden, der außerordentlich großen Schaden verursacht hat.

s. Berlin, 9. Juni. (Gasvergiftung eines Ehepaares.) In seiner Wohnung in Neustadt wurde der 34jährige Händler Wilhelm Thoma mit seiner Ehefrau Martha durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Man vermutet, daß die Eheleute einer Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen sind.

s. Stettin, 9. Juni. (Schadenfeuer.) Wie aus Thyene berichtet wird, entstand dort in dem Hause des Arbeiters Wichmann Feuer, das auf das Gebäude des Barbiers Friedrich übergrang. Beide Häuser brannten nieder. Fünf Familien sind obdachlos. 326 Stück Viehbesitz geschädigt.

s. Stettin, 9. Juni. (Tödlicher Absturz.) Auf dem Hof der Hauptfeuerwache in Stettin stürzte bei einer Kletterübung der 34jährige Feuerwehrmann Strech aus dem zweiten Stock ab und blieb lebenslos liegen. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb er.

s. Halle, 9. Juni. (Verurteilte Inflationsspekulanten.) Zwei Inflationsspekulanten,

Kuhn und Steglitz, die in der Inflationszeit in Oberhof in Thüringen ohne Sachkenntnis und ohne Kapital ein Bankgeschäft eröffnet hatten, bei dessen Zusammenbruch zahlreiche Kunden ihr Geld verloren, erhielten angelehnt der Unberechenbarkeit des Wertes 1 Jahr bzw. 6 Monate Gefängnis.

s. Hamburg, 9. Juni. (Zwei schwere Tug- en gefaßt.) In Hamburg wurde in einem Cafe zwei Einbrecher festgenommen, die eben dabei waren, einen Schloßbruch an der Ostsee zu ver- abreden. Sie wurden überführt, eine Reihe von Schloßbrüchen in Mecklenburg und Pommern ver- übt zu haben.

s. Sangerhausen, 9. Juni. (Zunahme der Lungenentzündung.) Die im Kreis Rolle unter den Lungenentzündungen ausgebrochene Lungenentzündung nimmt so bedrohliche Formen an, daß man zu radi- kalen Schutzmaßnahmen schreiten mußte. Es sind jetzt 320 Stück Viehbesitz geschädigt.

s. Paris, 9. Juni. (Im Tunnel erstickt.) In der Nähe von Canac ereignete sich ein merkwürdiger Unfall dadurch, daß in dem Tunnel de la Vicardie ein Eisenbahnzug wegen eines Mas- schinendefektes halten mußte. Die Maschine ent- wickelte einen derartigen Rauch, daß der Lokomotiv- fahrer darin erstickte. Dem Heizer gelang es mit Mühe und Not, sich aus dem Tunnel zu retten.

s. London, 9. Juni. (Ausbreitung der Schlafkrankheit.) In den letzten Wochen haben sich die Fälle von Schlafkrankheit an der eng- lischen Westküste wiederum bedeutend erhöht. Auch aus Wales sind 14 neue Fälle von Schlafkrankheit gemeldet worden.

s. New York, 9. Juni. (Temperaturkurve.) Die Hitzewelle ist längs der östlichen Meeresküste plötzlich abgeklungen. Die Temperatur fiel innerhalb weniger Stunden um 20—30 Grad F. Die Bevölkerung, die vor der Hitze in den Parks Zuflucht ge- sucht hatte, mußte sich nun gegen die Kälte schützen.

s. Malchow, 9. Juni. (Explosion von Feuerwerkskörpern.) Bei der Firma Reich- mann & Co., Feuerwerkskörper-Fabrik in Malchow, ist ein Schuppen mit Feuerwerkskörpern brennend durch Selbstzündung infolge der Hitze explodiert. Der Schuppen brannte bis auf die Grundmauern nieder.

s. Wismar, 9. Juni. (Salztafelstahl statt Bier.) Die Wismar-Fabrik hatte versehentlich einen Schmelz-Salztafelstahl an einer Glase, in der sie Bier verarbeitete, zu sich genommen. Sie starb nach kurzer Zeit unter furchtbaren Schmerzen.

s. Minnesota, 9. Juni. (Unfall des Ame- zila-Zeppelein.) Das Luftschiff „Los An- gelos“, das auf dem Wege nach Minnesota begriffen war, hatte über Cleveland gestern einen Maschinen- defekt, der es zur Rückkehr nach Kalifornien zwang.

s. Melbourne, 9. Juni. (Fliegererford.) Der italienische Weltflieger Marquis Biondo ist von Rußland (Timor) kommend in Broome (West- australien) eingetroffen. Er hat 5709 Meilen in 6 Stunden zurückgelegt.

s. Washington, 9. Juni. (Wieder ein Wirbelsturm.) Einer Nachricht aus Utah (Colorado) zufolge wurden durch einen tornado- artigen Sturm über 100 Gebäude vernichtet und 20 Personen in einem Gebiet von 25 Quadratkilometern getötet.

s. Stettin, 9. Juni. (Aus dem Fenster ge- stürzt.) Aus dem dritten Stock eines Hauses stürzte eine Frau und in einem anderen Falle ein junges Mädchen beim Fensterputzen in einer hiesi- gen Fabrik ab. Beide waren sofort tot.

s. Hamilton, 9. Juni. (Schreckensstat- eines Mordmordes.) In Hamilton, im Staat Ohio, erschoss ein Mordmörder seine Mutter, seinen Bruder, seine Schwägerin und fünf Kinder seines Bruders. Ein anschließender Selbstmordver- such mißlang.

s. Benedig, 9. Juni. (Gondelfahrt.) Während eines heftigen Sturmes kyppten zwei Gon- deln auf dem Kanal Grande, in denen sich deutsche Kompiher und ein englisches Ehepaar befanden, um, so daß die Insassen ins Wasser fielen. Es konnten aber alle gerettet werden.

Welt und Wissen

Berlin. Wie wir hören, ist der Dozent an der Berliner Technischen Hochschule, Chemiker Dr. phil. Hans Kuhl, Vorsteher des Zementtechnischen Instituts, zum Honorarprofessor an der genannten Hochschule ernannt worden.

Aus dem Preussischen Kultusministerium. Wie wir hören, ist der Oberstudienrat der Staat- lichen Auguste-Viktoria-Schule in Trier Dr. phil. Johannes von den Driesch zum Ministerialrat im Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ernannt worden. Dr. von den Driesch, der das Referat „Lehrerbildung“ übernom- men hat, ist aus Strassburg (Elsaß) gebürtig. Er studierte in Würzburg, München, Nancy und Straß- burg, besonders unter dem Romanisten Gustav Grö- ber und bestand 1904 in Strassburg das Oberlehrer- und Doktorexamen. Seither war von den Driesch im höheren Schuldienst sowie als Kreisstudienrat tätig. Oftern 1919 kam er als Oberstudienrat nach Trier.

Darmstadt. Zwei neue Privatdozenten wur- den an der Technischen Hochschule in Darmstadt zu- gelassen: der Assistent für Baukunst, Regierungs- baumeister Dr. Ing. Georg Bläß für das Lehrfach „Konstruktion in Verbindung mit maßstäblichen Aufnahmen und perspektivischem Darstellen“ und der Assistent am Institut für organische Chemie Dr. Ing. Karl Kunz für das Lehrfach „Chemie“.

Aus dem Thüringischen Kultusministerium. Der Studienrat Dr. Friedrich Tenger vom Kreisrealschulamt in Arnstadt ist zum Vor- tragenden Rat mit der Amtsbezeichnung Ober- regierungsrat in das Thüringische Ministerium für Volksbildung berufen worden.

Hannover. Am 3. Juni verschied plötzlich Joseph Herzog, der ordentliche Professor für Dampfmaschinen, Vorstand des Maschinen-In- genieur-Laboratoriums A. (Dampfmaschinen), sowie des Kraft- und Heizwerkes der Technischen Hochschule Hannover Hermann Franke im Alter von 55 Jahren. Der rastlosen Arbeit des Prof. Franke verdankt die hannoversche Hochschule den

neueitlichen und selbst von den Fachgenossen des Auslands als vorbildlich anerkannten Ausbau des Dampfmaschinen-Laboratoriums und des Kraft- und Heizwerkes.

Abgelehnter Ruf. Der Ordinarius für Dog- matik in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen Dr. theol. Karl Adam hat den Ruf an die Universität Bonn abgelehnt. Der aus Oberpfalz (Bayern) stammende Dogmatiker und Dogmenhistoriker, dozierte früher in München und Strassburg. 1919 übernahm er die Nachfolge Wilhelm Kochs in Tübingen.

Leipzig. Ernannt wurde der o. Professor Dr. Hermann August Korf von der Universität Gießen, vom 1. August 1925 an, zum ordentlichen Professor der neueren deutschen Sprache und Lite- ratur an der Universität Leipzig.

Heimatliche Studienfahrten 1925. Die unerwar- tet große Anteilnahme an den vorjährigen Studien- fahrten, die es leider nicht möglich machte, allen Wünschen auf Zulassung gerecht zu werden, hat das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Ber- lin, veranlaßt, für dieses Jahr ihre Reihe erheblich zu erweitern. Sinn der Studienfahrten ist es, in erster Linie der Lehrerschaft aller Gauen Deutschlands und auch des freundschaftlichen Auslands Gele- genheit zu geben, unter wissenschaftlicher Leitung und fachkundiger Führung, kulturell wichtige Gegenden kennen zu lernen u. die gesammelten Er- fahrungen und Beobachtungen im Unterricht prak- tisch zu verwerten. Darüber hinaus wollen sie ihre Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den ver- schiedenen Landesteilen unter den starken Einbrüchen ge- meinschaftlichen Erlebens von deutschem Land und Leben, wie Kunst und Natur einander näher bringen und das Verständnis für die Mannigfaltig- keit und den Reichtum deutschen Wesens vertiefen. So wird alles berücksichtigt, was sich als eigenartig und beachtenswert darstellt, sei es in landschaftlicher geographischer und volkskundlicher oder kunst- und kulturgeschichtlicher Hinsicht. Neben den Fabriken in die engere Heimat und das benachbarte Österreich, dem dringenden Wunsch vieler Teilnehmer an vorjährigen Studienfahrten folgend, drei weitere ins Ausland in Aussicht genommen, die mit dazu bei- tragen sollen, die kulturellen Beziehungen des deut- schen Volkes zur Welt außerhalb des Deutschen Reiches zu fördern. Auch Vertreter verwandter Berufe stet zu fördern. Auch Vertreter verwandter Berufe stet zu fördern.



Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1.

Telefon 171 u. 172.

Suer über den Wochenmarkt

\* Gleiwitz, 10. Juni.

Neger Verkehr herrschte wiederum auf dem Wochenmarkt. Und reich war wieder die Fülle des Gebotenen, die sich auf dem Gemütsmarkt, der Jahreszeit entsprechend nach Heiterkeit, in allen Teilen des Marktes war eine, wenn auch nur ge- ringe Ermäßigung festzustellen, mit Ausnahme von frischem Gemüse, Obst und Beeren, die im Preise noch sehr hoch waren.

So zahlte man Oberrhein 34—40 Pfg. die Man- del; Gurken 60—80 Pfg. das Stück; Stachelbeeren 40 Pfg. das Liter; Äpfeln 35 bis 45 Pfg. das Pfund; Kirschen 30 bis 40 Pfg.; Johannisbeeren 12—15 Pfg. das Pfund; Spargel 90—110 Pfg.; Radieschen 10—15 Pfg. das Pfund; Blumenkohl 50—60 Pfg. der Kopf; Ban- nanen 15—20 Pfg. das Stück; Äpfel und Beeren und Gartenerdbeeren wurden ebenfalls angeboten. Gar- tenerbeeren kosteten 1,40—1,50, Erdbeeren 600 bis 1,00 Mk. das Liter.

Die Butter war billiger. Man zahlte für Melkerei-Butter 1,90—2,00 Mk. und für Landbutter 1,80—1,70 Mk.; Eier wurden mit 9 und 10 Pfg. das Stück gehandelt.

Auf dem Fleischmarkt waren die Waren billi- ger. Man zahlte für Rindfleisch von der Keule 70 bis 80 Pfg.; Rindfleisch vom Bauch 60—70 Pfg.; Schweinefleisch 0,80—1,00 Mk.; Kalbfleisch 90—100 Pfg.; Hammelfleisch 0,90—1,00 Mk.; frischer Speck 1,00—1,10 Mk.; geräucherter Speck 1,20—1,30 Mk.; Rindstalg 70—80 Pfg.

Im Futtermarkt war Hafer ohne Handel, Roggenstroh 10 Mk.; Rummelstroh 7 Mk.; Senf 11 und 12 Mk.; Kartoffeln 8—9 Mk. der Doppel- zentner.

\* Wochenabschlußmarkt. Der Wochenabschluß- markt war diesmal schwach besucht. Es fehlte an Qualitätswaren. Mast- u. Zuchtchweine waren nicht aufgetrieben. Der Besuch des Marktes war ein guter und der Verkauf ein fleißiger, so daß von 170 Tieren nur 30 in der Hand der Verkäufer blieben. Anta- lischerseits wird der Markt als ein schwacher Mittel- markt bei stetem Unfug bezeichnet. Von 60 Mittel- schweinen wurden 50 Stück zum Preise von 35 bis 65 Mark und 110 Ferkeln 90 Stück zum Preise von 17 bis 25 Mark verkauft.

\* Erstimpfungen. In diesen Tagen werden in Gleiwitz die Erstimpfungen durchgeführt. Um die Impfungen reibungslos durchzuführen, hat die Ver- waltung die Impfzeiten festgelegt, und nach bestimm- ten Bezirken werden die Kinder zur Impfung vor- geführt. Am gestrigen Dienstag begann die Impfung und zwar im Bezirk II in der Schule IV, am 20. Juni der IV. Bezirk in der Schule II, am 18. Juni der I. Bezirk in der Schule IX, am 19. der Bezirk III in der Schule II und schließlich am 23. Juni der VI. Bezirk in der Schule X. Es sei hierbei darauf hin- gewiesen, daß diejenigen Eltern, die ihre Kinder der allgemeinen öffentlichen Impfung nicht unterwerfen wollen, die Impfungen durch jeden approbierten Privatarzt vornehmen lassen können, doch muß der öffentliche Impftermin innegehalten werden.

\* Anschaffung eines weiteren Automobilspreng- wagens. Die vielen Beschwerden, die seitens der Bürgerchaft an die Stadtdirektion gelangen, ver- anlaßten den Magistrat, Stadtrat Kelle, dem Magistrat eine weitere Vorlage zwecks Anschaffung eines zweiten Automobilsprengwagens zu unter- breiten. Der Magistrat hat sich veranlaßt gesehen, zur Befämpfung der Staubplage der Anschaffung dieses Automobilsprengwagens zuzustimmen und der nächsten Stadtsitzung wird bereits die Vorlage zur Genehmigung und Bewilligung der Mittel unterbreitet werden. Obwohl der bereits im Betrieb befindliche Automobilsprengwagen das

Wirbelsturm-Heise der Baharje-Stufe. In der Baharje-Stufe der Wissenschaften trug der Paläontologe Prof. Dr. Ernst Freiberger eine Vor- lesung über die Baharje-Stufe in Ägypten vor. Die Ergebnisse seiner Forschungen in der Baharje- Stufe Ägyptens über einen Steileitrest des Präkambri- ums (Silurium) sprach er vor, der aus den beiden Schichten der mittleren Kreideformation stammt, wie die von ihm 1917 beschriebenen einzelnen Schichten und Stadien der gleichen Art. Da die schäfernen, mit Widerhaken versehenen Zähne noch in den Rändern der vollständig erhaltenen Zähne aufstehen und Reste des Schädels und der Wirbelsäule erhalten sind, er- laubte das Fossil, die frühere Beschreibung dieses ältesten bekannten Säugerfossils neu zu ergänzen und die auf dürftige Funde hin gezogenen Schlüsse zu bestätigen. Hierzu berichtete er über die Ent- deckung von Stomatopoda (Tintenfische) in der Baharje- Stufe, eine neue Gattung und Art, begründet auf einen 2 Meter langen Schädel mit sehr großer Schnauze eines auffallend schwach bezahnten Crocodiliers aus den- selben Schichten.

Deutsche Maunt Everest-Expedition. Nach verschiedenen groß angelegten englischen Versuchen hat sich auch ein bekannter, erfahrener deutscher Alpinist Hartmann, A. D. Philipp Pul- sator von Weiser entschlossen, eine deutsche Expedition zur Besteigung der Schimolungma ins Werk zu setzen. Er leitet eine Expedition, die aus ungefähr 20 Teil- nehmern besteht. Nach in diesem Jahre soll der erste Versuch unternommen werden. Der deutsche Alpinist ist ein sehr tüchtiger Bergsteiger mit besonderer wissenschaftlicher Grundbildung begonnen worden. Wenn auch das Wagnis recht groß ist, so liegen doch seit den bisherigen Expeditionen schon eine Reihe von Erfahrungen vor, deren Lehren ausgenutzt wer- den können.

Selbstames Entbederglied.

ok. Bei der Auffindung des Kometen 1925 a durch den russischen Astronomen Schain waltete selb- stames Entbederglied, wie der genannte Astronom an die Verles-Sternwarte in Amerika berichtet. Schain war erst vier Tage auf der Simeis-Sternwarte, die im Jahre 1908 durch eine Zerstörung auf der Krim- errichtet worden konnte. Er hatte an den besten Stellen des Abends zwar keinen Dienst, entließ sich aber doch, eine Aufnahme zu machen. Auf Geratewohl stellte er einen Punkt im Sternenhimmel der Jungfrau

Freude an der Arbeit

Aus Oberschlesien, im Juni 1925.

In unserem ober-schlesischen Industriegebiet ist die Arbeit das Leitmotiv des Alltags. Leider aber ist auch bei uns die Arbeit nicht mehr das Werk des Tages im altherwürdigen Sinne unserer Väter, nicht wie einmal, sondern vielfach im zeitgenössischen Sinne des Leistungsstrebens und der ständigen Arbeit, des Ausdauerens und Schaffens. Ein freud- und lebhaftes Durchgehen ohne Zickzackbewegungen. Ein Gehen zwischen Morgen und Abend, ein mit Reizen besetztes Leben — ohne Freude, ohne Glaube und ohne Lebensfreude.

Wie betrachten die Arbeit in der heutigen so ent- wicklungsreichen Zeit fast nur noch vom materialisti- schen Standpunkt aus, von dem Standpunkt des Ver- dienens. Und dieses schafft ja eben die frucht- machende Unzufriedenheit.

Die Liebe steht und die tiefe Begeisterung am Werk. Es liegt ein brennender Druck über unserem Tun, das Herz ist nicht dabei. Wie von einer inneren Klammer werden wir weiter getrieben und weiter ge- trieben und jeder Schritt scheint uns, wie unsichtbar gehend. Wir mühen und quälen uns von Montag zu Montag und sehen kein Fortschreiten, unsere Seele empfindet nichts, nichts haftet und bleibt uns. Wie eine Kette fortlaufender Enttäuschungen rollt es sich vor unseren Augen ab und kein Segen ruht auf unserem Wirken.

Darum auch die Unzufriedenheit, darum all das Haben und Greifen mit Grund und Grund, mit Haß und Hof, darum das langsame Zermürben der Kräfte. Die heutige Auffassung der Arbeit und des Dienstes, der irrtümliche, falsche Ton des Gebers und daraus geborene die furchtbare Ironie des Nehmers und die tägliche Lebenslast aller Schaffenden muß uns die Arbeitsfreude rauben, muß zur Parteilichkeit führen und weiter zur gesellschaftlichen Trennung.

Die große Volksgemeinschaft, die wir wieder werden müssen, kann uns nur retten und aufwärts führen. Nur so können uns Freude und Liebe an der Arbeit. Die kleinste Tat hilft mit und kann zum Segen werden. Nur aus dem harmonischen Zusam- menwachsen unzähliger kleiner Werk- und Arbeits- freude — und seien sie noch so winzig und bescheiden — kann sich das neue, festgefügte Lebenswerk des deut- schen Volkes aufbauen. O.

10fache im Verhältnis zu dem früheren Spreng- wagen leistet, hat der diesjährige trockene Sommer bewiesen, daß die Stadt mit den ihr zur Verfügung stehenden Sprengwagen die Staubplage nicht in dem gewünschten Maße beheben kann. Das schlechte Pfla- ster in vielen Straßen erfordert eine öftere Spreng- ung an trockenen Tagen.

\* Zentralverband der Invaliden und Witwen, Ortsgruppe Gleiwitz. Freitag, 12. Juni, nachmittags 4 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses die ständige Monatsversammlung statt. Refr. Gouletier Mainusch, Hindenburg.

Ein Wunder

— Ei nennt man das Kom- bella - Shampoo - Ei und wer es nur einmal ge- braucht hat, nimmt nichts anderes mehr. (Ein Ei für 2 Kopfwäsungen 50 Pf.) Ein so vollendet gepfleg- tes Haar hebt sich wie ein kostbarer Rahmen vom Antlitz ab, be- sonders dann, wenn dasselbe mit Kombella- Crème und der Kombella-Seife gepflegt ist.



ein. Da er mit der Handhabung des erst vor kurzem fertig gewordenen großen Spiegelteleskops noch nicht vertraut war, irrt er sich bei der Veranschaulichung des Himmels während der Dauer der Aufnahme in- formen, als er der Platte eine Bewegung erteilte, die genau entgegengesetzt der von ihm beabsichtigten war. Beim Einwickeln stellte sich dieses Versehen heraus, und Schain wollte schon gar nicht an eine zufällige Durchdringung der Platte herangehen. Es fanden sich jedoch vier kleine Planeten auf dieser Himmelsaufnahme, nämlich die schon seit langem bekannten Mars und Venera. Neben diese fiel ihm ein Objekt einer Größe auf, das später als Planet erkannt wurde. Dessen Bewegung erwies sich derartig, daß er auf der Platte gewiß nicht erkannt worden wäre, wenn Schain diese dem ursprünglichen Plane entsprechend geschickt hätte. Die Geschichte der kleinen Planeten weist übrigens eine ganze Reihe solcher Kuriositäten auf, wo neue Himmelskörper dieser Art infolge von Schreib-, Rechen-, und anderen feh- lern entdeckt wurden.

Ein Selbstbildnis Michelangelos entdeckt.

— Rom, 9. Juni. Der italienische Professor Sada hat eine wichtige kunsthistorische Entdeckung gemacht. Es ist ihm gelungen, ein Selbstbildnis Michelangelos aufzufinden. Er machte diesen Fund, als er das kürzlich restaurierte „Jüngste Gericht“ in der firranischen Kapelle in Rom studierte. Man kennt die Gestalt des heiligen Bartholomäus, der wie die anderen Heiligen hell Hoffnung zu Jesus auf- blickt. In der rechten Hand hält er das Messer, mit dem er gemartert wurde, in der linken Hand die ihm abgezogene Haut. Das daran hängende Haupt ist nun auf seinen Anteil losgerissen. Wie ein Selbstbildnis Michelangelos erkannt worden, das eine auffallende Ähnlichkeit mit seinem bekannten Bild zeigt, aber noch schwerere und verblüffendere Gesichtszüge hat.

Ein Krebserkrankter gestorben.

— In London ist dieser Tage Elizabeth Under- wood, die im Alter von 104 Jahren gestorben. Diese Frau verlebte bis zuletzt die öffentlichen An- gelegenheiten mit größtem Interesse. In ihren hun- derten Jahren war sie eine berühmte Vortragskunst- lerin. Krebserkrankung verband sie mit Dikens und mit Browning, deren sie ihre Werke vorzulesen pflegte. Auch mit Dicks, Tennyson und Florence Nightin- gale stand sie auf vertrautem Fuß.



\* Ausbau des städtischen Verkehrsamtes. Nachdem die Stadtverwaltung dazu übergegangen ist, ein städtisches Verkehrsamt zu schaffen, ist der Magistrat beauftragt, dieses Amt weitgehendst auszubauen. Vor allem Dingen ist es notwendig, daß eine Verkehrsdeputation gewählt wird, ferner muß eine Einrichtung zur Hebung des Fremdenverkehrs geschaffen werden. Aber auch die Bahnhofsverhältnisse und das Flugwesen müssen verbessert werden, Aufgaben, die das städtische Verkehrsamt in nächster Zeit stark beschäftigen werden.

\* Erweiterte Rechte der Schiedsmänner. Um den Schiedsmännern ihre Obliegenheiten und erweiterten Rechtsgeschäftsbefugnisse bekanntzugeben, fand unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Gotthard und Amtsgerichtsrat Hoppe eine Sitzung für sämtliche Schiedsmänner von Gleiwitz Stadt- und Land in diesem Amtsgericht statt. Bei dieser Besprechung wurden alle neuen Bestimmungen, die vom 1. Januar 1925 in Kraft getreten sind, eingehend besprochen und juristisch erläutert. Nach diesen ist der Schiedsmann jetzt außer bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, auch bei Hausfriedensbruch, Beleidigungen, bei leichtem vorläufigen und fahrlässigen Körperverletzungen, bei Verletzung fremder Geheimnisse, sowie bei dem Vergehen der Bedrohung zuständig. Besondere Beachtung aller Interessenten verdient es, daß jetzt bei dem Schiedsmann ein Erscheinungsbefehl besteht und der Schiedsmann bei Nichterscheinen einer Partei eine Strafe von 30 Mark festsetzen kann.

**Brillen** **Gleiwitz**  
MODERNE **Augen** **OPTIK**  
Wilhelmstr. 21  
an Klinkerstr.

\* Augenärztl. empfohl. **ZEISS-Niederlage** \*

\* Tagung des Verbandes der ober-schlesischen Kirchenchöre. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die vorstehende Veranstaltung hingewiesen, die Donnerstag, 11. Juni, (Fronleichnamstag) in Gleiwitz stattfindet und sich aus einem Festgottesdienst vormittags von 11 bis 12 Uhr und einem Kirchenkonzert mittags 12 bis 14 Uhr zusammensetzt. Zu der Tagung werden einige hundert Sängerinnen und Sänger in Gleiwitz erscheinen, um die Interessen der evangelischen Kirchenmusik zu vertreten. Am Nachmittag findet im Waldschloß ein Orchesterkonzert statt; die Chöre werden gemeinsam weltliche Massenstücke vortragen.

\* Ausstellung der besten Kunstwerke aus Gleiwitz. Die Ausstellung, die im Oberschlesischen Museum vom Museumverein mit Unterstützung des Vereins Gleiwitzer Kunstfreunde und des Bundes für bildende Kunst in Oberschlesien veranstaltet wird, verleiht ein künstlerisches Ereignis zu werden. Die Besitzer von Kunstwerken haben ihre Schätze in entgegenkommender Weise der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Eine Anzahl alter Meister sowie moderne Künstler und Graphiker sind vertreten. Sonnabend, den 13. Juni, um 11 Uhr vorm. findet eine Vorbesichtigung durch die Vertreter der Tageszeitungen statt, während die eigentliche Eröffnung der Ausstellung Sonntag, den 14. Juni, um 11 Uhr vormittags erfolgt. Die Ausstellung dauert vom 14. bis 28. Juni und ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags (Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends) geöffnet.

**Schützen Sie sich**  
**vor Motten**  
durch mein **Motten-Lavendel-Salz**  
Bentel 80 Pfg.  
**Kaiser-Drogerie u. Parfümerie Arthur Heller**  
GLEIWITZ, Wilhelmstraße 8.

\* Neuerwerbungen der Stadtbücherei Gleiwitz. 1. Studienbücherei. Bayer F.: Das Papsttum, München 1925. — Krebs J.: Hans Ulrich Freiherr von Schaffgotsch, Breslau 1890. — Vassarg S.: Landschaft und Kulturentwicklung in unseren Klimabereichen, Hamburg 1922. — Goesch D.: Ausland, Berlin 1917. — Freitag G.: Bilder aus der deutschen Vergangenheit, Bd. 3, Leipzig 1924. — Gundolf F.: Heinrich von Kleist, Berlin 1924. — Kasper G.: Wirth der allgemeinen und stratigraphischen Geologie, Stuttgart 1925. — Seffen J.: Paraphrasen und scholastische Philosophie, Breslau 1922. — Rohrbach P.: Deutschland unter den Selbstkriegen, Stuttgart 1921. — Winter G.: Die Erwerbe als eine Verwurzelungsfrage? Handbuch für Radioamateure, Stuttgart 1922. — 2. Volkshücherei. Eril G.: Auf der Wegmacht, Leipzig 1923. — Franzos A.: Der Poja, Stuttgart 1923. — Hamann A.: Das letzte Kapitel, T. 1. 2., Zürich 1924. — Herwig: Wunder der Welt, Stuttgart 1922. — Kappert G. v.: Die Anfänger in Sibirien, Leipzig 1923. — Tegner L.: Aus Spielmannsfahrten und Wandertagen, Jena 1923. — Saarbt G.: Die erste Durchquerung der Sahara im Automobil, Berlin 1924. — Wötter M.: Aus märkischen Jagdgründen, Jülich 1922. — Fendrich A.: Mehr Sonne, Stuttgart 1924. — Die Bücher liegen im Lesesaal der Stadtbücherei, Mauerstraße 5, in der Zeit vom 8. bis 13. Juni 1925 zur Einsicht und Vormerkung aus.

\* Schauburg. Das noch bis einschl. morgen (Donnerstag) laufende Schauburg-Programm bringt zwei erstklassige Ufa-Filme. Im ersten, ein Werk Reinhold Schünzels, ist ein ausgezeichneter Gesellschaftsfilm mit spannungsreicher, interessanter Handlung, die sich zumeist auf hoher See abspielt. U. a. sehen wir große Flotten-Mannöver, aufregende Motorbootverfolgungen u. s. w. — Den weiteren Teil des Programms bestreitet das Paul Heilmann-Groß-Lustspiel „Paulchen als Sportsmann“ (Der beherzte Reptun), eine Wasserportkomödie in 5 Akten. — Im kommenden Frei-Programm werden wir den berühmten russischen Schauspieler Iwan Moskulin bewundern können.

\* Stadtpark. Am morgigen Fronleichnamstag tritt die neugegründete „Stahlhelm-Kapelle“ (Orchestra Gruppe) unter Leitung des ehemaligen Regl. Musikdirektors Elger auf den Plan. Die 36 Mann starke Kapelle wird mit einem vielseitigen und anziehenden Programm aufwarten. Den Schluß bildet der große Zapfenstreich, an dem auch das Trommler-Korps teilnimmt. Das Konzert beginnt nachmittags 4 Uhr seinen Anfang und wird gewiß großes Interesse aller Musikfreunde wachrufen.

\* Immer wieder das alte Lied. Wenn man durch die Straßen der entfernteren Stadtteile geht, dann kann man immer wieder unbeaufsichtigte Kinder auf dem Fahrdamm der Straße spielen sehen. Wie oft schon sind dadurch Unglücksfälle hervorgerufen worden. Als in den gestrigen Mittagsstunden ein Radfahrer die Segenstraße entlangfuhr, spielten auf dem Fahrdamm der Straße wiederum unbeaufsichtigte Kinder. Obwohl der Radler im nächsten Tempo fuhr und der Kinderschar auswich, konnte er es nicht verhindern, daß er ein über die Straße laufendes Kind überfuhr. Die Kinder hatten sich von ihren Spielplätzen erhoben und liefen unbeachtet des Straßenverkehrs dem Bürgersteig zu. Der Zusammenstoß war unvermeidlich; das Kind wurde vom Rade erfasst und verletzt. Es konnte sich jedoch noch erheben und nach Hause gehen. Dem Radfahrer wurde dabei sein Fahrrad arg beschädigt.



## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 78.

### Neue Mieter in der städtischen Verwaltung

Z. Hindenburg, 10. Juni.  
In diesem Jahre steht in der städtischen Verwaltung die Neubewertung verschiedener Mieter bevor. Im Vordergrund des Interesses sind die Stellen des 2. Bürgermeisters und eines desolbeten Stadtrats zu erwähnen. Die zur Auswahl der Bewerber vom Stadtparlament ernannte Kommission ist bereits mehrfach zusammengetreten, ein näheres Ergebnis ist aber noch nicht erzielt worden, doch soll, wie man hört, ein Bewerber aus der nächsten Nachbarschaft die größten Aussichten auf die Stelle des 2. Bürgermeisters haben. Außer diesen beiden Ministern, ist die Einrichtung einer städtischen Pressestelle vorgesehen und auch notwendig. Gleiwitz und Weiden sind in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangegangen. Da Hindenburg durch die Eingemeindung die Aussicht hat, mit weit über 100.000 Einwohnern die größte Stadt Oberschlesiens zu werden, dürfte hier die Stadt nicht zurückbleiben. Seitens der Stadtverwaltung sind nach dieser Richtung bereits Schritte unternommen. Auch die Errichtung eines städtischen Gartenamtes ist in Erwägung gezogen worden und es ist damit zu rechnen, daß auch hierüber noch in diesem Jahre entschieden wird.

### Die vernachlässigten Straßenbäume.

Z. Hindenburg, 10. Juni.  
Die Stadt Hindenburg hat durch Anpflanzung von Bäumen dem Straßenbild ein freundlicheres Aussehen verliehen, eine Maßnahme, die von der Hindenburg Bevölkerung mit Beifall aufgenommen wurde. Leider muß man wahrnehmen, daß den alten Bäumen nicht die geringste fachmännische Pflege zukommt. Das spärliche Grün des alten Baumbestandes wird durch viele kahle Stellen ersetzt, die der Schere des Nachmanes anheimfallen müßten. Ist denn in Hindenburg niemand, der sich der Bäume annehmen könnte? Selbst bedeutend kleinere Städte als Hindenburg haben durch Anstellung eines städtischen Gärtners und Einrichtung eines Gartenamtes den Wert der kommunalen Naturpflege und Stadtschönheit anerkannt. Bei den mannigfachen Aufgaben, die der Stadt Hindenburg auf diesem Gebiete bevorstehen, wie beispielsweise die Anlage eines Volksparks und des kommunalen Friedhofes würde eine ähnliche Einrichtung für Hindenburg von ganz unschätzbarem Wert sein.

### Verbandsrat der ober-schlesischen Freireitungen.

Z. Hindenburg, 9. Juni.  
Anschließend an das 25jährige Stiftungsfest der Hindenburg Freireitungs-Vereinigung, über das wir bereits berichtet, fand am Montag im Kasinoaal eine Tagung des Verbandes der ober-schlesischen Freireitungen statt. Der Versammlungsraum war durch die Anwesenheit der Herren G. Singer-Weitz und J. Peutert-Breslau einen geschmackvollen Schmuck auf. Die ausgefallenen Mitteilungen waren von der Fa. Niemitz-Hindenburg angefertigt.

Obermeister J. Niemitz-Hindenburg eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, nach der der Verbandsvorsitzende W. Langner-Opeln das Wort nahm. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er der 25jährigen Jubiläumstunde des Obermeister J. Niemitz-Hindenburg, dem er einen vom Verbandsrat für die Jüngung gestifteten Pokal überreichte. Nachdem Stadtrat Dr. Kühner namens der Stadt den Willkommensgruß entboten hatte, widmete der Verbandsvorsitzende Langner seine Ausführungen den Aufgaben des Verbandes.

Ueber die Beibringungsanstellung im Herren- und Damenreitsport wurde äußerte sich die Versammlung nach Befestigung der im Handelskammerbezirk Oberviel bestehenden Sonderbestimmung, wonach die Beibringungsanstellung von dem jährigen Befehl eines Reiter-Geschäftes abhängig gemacht wird. Ueber die Zahl der zu haltenden Reiterlinge hat der Bezirksverband bereits Anträge an den Landesverbandstag in Waldenburg und an den Bundesstag in Dortmund gestellt, die dahin gehen, jeden Meister zur Haltung von 2 Reiterlingen zu berechtigen.

Die Regelung der Sonntagsruhe führte zu einer längeren Aussprache. Der Vertreter der Gleiwitzer Jüngung, die die völlige Sonntagsruhe seit längerer Zeit eingeführt hat, beantragte die Durchführung der völligen Sonntagsruhe für ganz Oberschlesien. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden ist dieser Antrag auf der Bundestagung in Hannover abgelehnt worden, so daß von einer gesetzlichen Einführung der Sonntagsruhe Abstand genommen wurde. Auch die gestrige Bezirksratstagung lehnte den Antrag mit überwältigender Mehrheit ab.

Nach Regelung der Beitragsfrage beriet die Versammlung über die Arbeitsruhe an den ersten Feiertagen. Die verschiedenartige Handhabung dieser Angelegenheit veranlaßte die Versammlung zu dem Beschluß, die Regelung der Arbeitsruhe zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten den örtlichen Jüngungen zu überlassen. Nach Beratung des Haushaltsplanes für 1925 wurde der gesamte Verbandsrat wiederbewählt.

Hierauf folgte die Ehrung der Hindenburg Jüngungs-Jubilare.

Z. Die sogenannten drei Eishelfer scheinen sich verpölet zu haben. Seit zwei Tagen herrscht ein empfindlich kühles Juniwetter. Vor zwei Tagen bestand sogar in Oberschlesien Frostgefahr. Vor Sonnenanbruch herrschte ziemlich kalter Frost, so daß Gefahr für den Pflanzenbestand bestand.

Z. 25jähriges Jubiläum. Kriminal-Assistent Piechalla von der Kriminal-Inspektion Hindenburg konnte auf eine 25jährige Dienstzeit im Polizeidienst zurückblicken. Dem Jubililar wurden durch seine Kameraden zahlreiche Ehrungen zuteil. Bei einer Feier im Kreise der Beamten überreichte ihm Kriminal-Inspektor Fischer eine von der Beamenschaft gestiftete wertvolle Jubiläumsgabe.

Z. Aus dem Musikleben. Am Sonntagabend erlitt der allseitig beliebte Kapellmeister Malger in Grottau bei einem Fest der dortigen Kantatensolonne während des Dirigierens einen Schlaganfall. Er mußte rechtzeitig gelähmt nach dem Hindenburg Krankenhaus überführt werden.

Z. Eine Erinnerung aus alter Zeit. Dieser Tage starb in Hindenburg in den ärmlichsten Verhältnissen im Alter von 82 Jahren Frau Organist Jenny Salpaus, Tochter des Stadtlehrers Franz Gramer-Weiden und Enkelin des Landrats v. Tschopowitz des Landkreises Weiden. Stadtlehrer Franz Gramer 1797 geb. und 1865 in Weiden gestorben, gab im Jahre 1863 die berühmte Chronik der Stadt Weiden heraus, die f. J. berechtigtes Aufsehen erregte. Gramer heiratete die Tochter des damaligen Weiden Landrats v. Tschopowitz. Aus dieser Ehe stammt die nunmehr in Hindenburg verlebende Frau Organist Jenny Salpaus, die auch eine sehr weitläufige Verwandte des Breslauer Zigarettenfabrikanten Salpaus ist.

Z. Verschickung erholungsbedürftiger Schulkinder. Am 29. Mai wurden 60 arme Schulkinder aus Stadtlofen zum Landaufenthalt nach Bad Lauterberg i. Harz verschickt. Ferner ging am 7. Juni ein Transport von 10 Kindern nach Deutsch-Oesterreich.

Z. Preisstiege der Schenkengilde Hindenburg. Das unter starker Beteiligung veranstaltete Silberfesten der Schenkengilde hatte folgendes Ringergesamt: Wurst 59, Gehack 58, Sülzer und Rucznik 57, Loh 55, Gänse 54, Schüttel, Stachel Jr. und Weichulla je 53, Gjescht, Gloga, Reibst und Stachel sen. je 52, Rucznik, Ostowatz und Schüke je 51, Dargiel 50, Swoboda, Mierobisch, Zhyet und Wagner je 47, Gwosdz 44.

Z. Kaufmännischer Verein Hindenburg. In der gestrigen Sitzung beschloß der kaufmännische Verein den Beitritt zur heimatsländischen Arbeitsgemeinschaft mit einem Beitrag von 10 Mark. Bezüglich der Gewerbesteuer teilte der Vorsitzende, Kaufmann Georg Cohn mit, daß die Verhandlungen auf dem letzten Punkt ständen. Bei einer weiteren Verbesserung der Angelegenheit ist zu befürchten, daß die Gewerbesteuer erhebliche Nachzahlungen leisten müßten, da mit einer Erhöhung der Steuer zu rechnen ist. Zur Regelung der Markthandels, über den lebhaft geklagt wurde, wählte die Versammlung eine Kommission, die die Mißstände auf den Wochenmärkten prüfen soll. Ueber die Verbesserung der Verkehrswege machte der Vorsitzende von einem Schreiben des Oberbürgermeisters Dr. Anstalt Mitteilung, indem er die Kaufmannschaft Hindenburgs um Befürwortung des Bahnbauzes Mültschütz-Brünne als bringende Notstandsarbeit bittet. Der kaufmännische Verein Hindenburg hat in einem diesbezüglichen Schreiben an die zuständigen Stellen, den Bahnbau befürwortet, weiter aber noch auf den Ausbau anderer Bahnverbindungen, wie Hindenburg-Mültschütz und Hindenburg-Vorsitzwerk-Weiden hingewiesen, die für eine gesunde Entwicklung des deutsch-oberschlesischen Industriezentrums unumgänglich notwendig sind. In Kürze finden über diese Fragen erneute Besprechungen statt, von denen man ein günstiges Ergebnis erhofft. Für den Peter-Paulstag empfahl die Versammlung die Geschäfte geschlossen zu halten und in diesem Sinne auch auf den Gleiwitzer Kaufmännischen Verein hinzuwirken. Ueber die Sonntagsruhe wurde ein Schreiben des Regierungspräsidenten zur Kenntnis gebracht, in der er eine Durchbrechung der Sonntagsruhe ablehnt und bei Uebertretungen Strafen androht. Im Postverkehr ist den Büschen des Hindenburg Kaufmännischen Vereins in den letzten Wochen weitgehendst entprochen worden. Ueber die Klagen im Fernsprechverkehr teilte die Telegraphenverwaltung mit, daß die Störungen auf die Neulegung von Kabeln und durch die Starkstromleitungen hervorgerufen seien. Das Postamt bittet, bei Störungen der Aufsicht Mitteilung zu machen. Von der Versammlung wurde über die mangelhafte Bedienung bei der Balausgabe geklagt und ersucht, beim Postamt eine zweckentsprechendere Regelung zu erwirken. Ueber die verlängerte Geschäftszeit an 20 Tagen im Jahre ist bisher eine Bekanntmachung der Polizeibehörde noch nicht erfolgt. Nach Besprechung der ober-schlesischen Flugplatzfrage berichtete Kaufmann Richter über die Einweihung des Handelskammergebäudes, worauf die Sitzung beendet wurde.

Z. Helios-Bildspiele. Der heute (bis einschl. Donnerstag) in den Helioslichtbildern laufende große Orientfilm „Die Stimme vom Minarett“ zeigt uns die schönste amerikanische Filmschauspielerin Norma Talmadge in einer ganz hervorragenden Rolle. In spannungsreichen Szenen — umrahmt von herrlichen Landschaftsbildern — festet uns hier das Schicksal einer schönen Frau. — Als 2. Schläger läuft der ansprechende Gesellschaftsfilmschauspieler (Die Schuld) mit Elvira Lorio und Albert Steinrück in der Hauptrolle. — Außerdem läuft die sieben erschiene Dailig-Week — zusammen mit der in der anderen Wochenhälfte laufenden Trianon-Week eine kühnliche Erscheinung der Helios-Programme, an die sich die Besucher schon so gewöhnt haben, daß sie die hochinteressanten Tagesfilmberichte aus aller Welt nicht mehr missen möchten.

Z. Merkwürdige Schmugglermethoden. Vor dem erweiterten Schöffengericht war die Arbeiterfrau Marie Mierzwa aus Rudamm angeklagt. Ihr wird zur Last gelegt, im September v. J. einen bekannten jungen Mann ohne Ausweis über die Grenze gebracht zu haben. Die Angeklagte manipuliert in der Weise, indem sie mit dem Grenzbeamten intim verkehrt und dadurch die Aufmerksamkeit ablenkt und der junge Mann ungehindert die Grenze passieren konnte. Das Vorhaben wurde beobachtet und die Angeklagte in Untersuchungshaft genommen. Wegen Vergehen wider die Passvorschriften erlennt das Gericht auf 15 Tage Gefängnis oder 150 Mark Geldstrafe.

Z. Unversesslich. Wegen schweren Diebstahls im Rückfall hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten der Schweizer Edmund Golla, sowie die Arbeiter Paul Miosga, August Agorot und Roman Burda aus Zaborsze, sämtlich in Haft. Die Angeklagten stiegen am 1. April in der Wolsstraße durch ein offenes Fenster und stahlen eine Menge Beuten, Hosen, Schuhe, sowie eine Weste. Bei Miosga wurden die Angeklagten beim Verlaß der gestohlenen Sachen ergriffen. Obgleich einige Angeklagte mit Zuchthaus vorbeurteilt sind, wurden ihnen mildernde Umstände zugebilligt. Es wurden folgende Strafen verhängt: Golla und Agorot je 1 Jahr 6 Monate, Miosga erhielt 6 Monate, während Burda wegen Gehelei mit 2 Wochen Gefängnis davontam.

Z. Mültschütz. Am letzten Wochenmarkt wurde durch einen Schuhbeamten eine Mordthat entdeckt und festgestellt. Bei ihrer Leibesvisitation wurden circa 1 1/2 Pfund Rauchfleisch, 1 1/2 Pfund Koteletts, 1 1/2 Pfund Korbfleisch und 450 Gramm Speck vorgefunden, das sie Mültschern entwendet hatte. — Am 7. Juni 1925 wurde von einem Radler der glückliche Sohn des Arbeiters Mültschütz von der Landrentenstr. 30 überfahren. Der kleine Knabe kam zu Fall und zog sich dabei einen Beinbruch zu.

**AUXOLIN** **Schuppenbildungen** und den damit verbundenen **Haarausfall behandelt** man am zweckmäßigsten mit **Auxolin-Schuppen-Pomade** von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose. **AUXOLIN**

**Gefel und Umgegend**  
\*: Vieh- und Pferdemarkt in Gefel. Der am Dienstag abgehaltene Markt hatte nur einen sehr mäßigen Auftrieb von älteren Arbeitspferden, guten Wagenpferden, Fährlingen und Fohlen zu verzeichnen. Trotzdem waren die geforderten Preise immer noch hohe, so daß die Geschäftsergebnisse zurückblieben, zumal auch Händler wegen gleichzeitiger Abhaltung von drei anderen Viehmärkten wenig anwesend waren. Dagegen war in Hind- und Schwarzbich ein größerer Auftrieb vorhanden. In Ziegen war das Angebot genügend.

:\*: Fälligkeit verunglückt. Der bereits bejahrte Waldbauern Brenus in Ergonow hatte das Unglück, in der Dunkelheit vor einem Gebäude rüchlings auf eine eiserne Platte zu stürzen. Er zog sich hierbei einen schweren Schädelbruch zu, dem er nach mehrstädtigem Krankenlager erlegen ist.

:\*: Befestigung von Eisenbahnanlagen. Die Richter, Staatsanwälte und Referendare des Landgerichtsbezirks Ratibor waren von der Reichsbahndirektion zu einer Befestigung der Eisenbahnanlagen des Bahnhofes Randzin eingeladen worden. Nach Begrüßung durch den Vertreter der Reichsbahndirektion, Reichsbahnassessor Dr. Friebe, führte Reichsbahnrat Brunner die Teilnehmer in das Wesen eines neuzeitlichen Verschiebebahnhofs ein, worauf der Bahnhof Randzin in seinem Betriebe vorgeführt wurde. Nachdem Reichsbahnrat Koler über die Bedeutung der Kunze-Knor-Bremse gesprochen hatte, wurden die Teilnehmer durch die Güterabfertigung geführt, wobei der Vorstand des Verkehrsamtes Gleiwitz, Reichsbahnrat Krautwurst die erforderlichen Erläuterungen zu den Anlagen gab.

**Leobtschütz und Umgegend**  
\*: Von der Schenkengilde. Bei dem diesjährigen Königsfesten errang die Königswürde Bauerwalter H. A. Albert Sagolla. Am Sonntag wurde der neue Schenkengilde mit Musik von seiner Wohnung abgeholt. Die Gilde nahm vor dem Hause Paradeaufführung. Der König, in Begleitung der beiden Marschälle, Büchsenmachermeister Erwin Ganz und Kaufmann Albert Kozur, nahm die Parade ab. Danach bewegte sich der städtische Zug durch die Stadt, nach dem Schützenhaufe, wo Freikonzert stattfand. Reges Leben herrschte im Garten des Schützenhaufes, wie auch auf dem Laufplatz. Das Schießen um die Marschallswürden wurde 6 Uhr abends beendet. Abends 8 Uhr fand Musik und Dekorierung aller Würdenträger statt.

**Hat** **FÜR WERDENDE UND STILLENDEN MÜTTER** **NUR DENTADE!** **FÜR ZAHNENDE**  
Verleiht die Keimern und damit dem Zahnen der Kinder eine schmerzlose, sanfte, wirksame und gleichzeitige Zahngesundheit. Hat ein angenehmes, leicht verdauliches und leicht verdauliches Aroma.



Gärten-Beuthen D.G.

## Der Lunapark

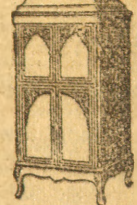
ist bis zum 14. Juni 1925 verlängert.  
Pünktlich im Betrieb.  
Am Freitag, den 12. Juni

## Wohltätigkeits-Fest

zu Gunsten der  
Notgemeinschaft Beuthen-Rosberg  
zwecks Errichtung eines Denkmals für  
die im Kriege gefallenen Beuthener.

## Fügel Pianos Harmoniums

erste Marken  
gute billigere Instrumente schon  
von 900 Mark an



Sprech-Apparate  
in unerreichter  
Wiedergabe

Alle Musikinstrumente  
Musikalien

## Musikhaus M. Kowatz

Beuthen O.-S., Bahnhofstr. 25.  
Besichtigen Sie unser Lager oder fordern Sie unverbindliches Angebot.  
Wir räumen Teilzahlungen ein und liefern franko.  
Vertreten auf der Ausstellung Beuthen  
Schenswerth!

## Fabriklager in Barmer Artikeln!

ERNST BILLER  
Beuthen O.S., Tarnowitzerstr. 13 im Hof  
Liefere zu Fabrikpreisen  
an Wiederverkäufer, Händler und Hausierer:  
Schuhsenkel, Hosenträger, Gummiband  
Wäschebesätze und Baumwollbänder usw.

## Ruba-Seife

das beste Waschmittel

zur Erzielung blendend weißer Wäsche  
bei größter Schonung der Haut.

Hersteller:  
„Ruba-Werke“

Rudolph Balhorn,  
Seifen- und Parfümeriefabrik G. m. b. H.  
Breslau 13.

Generalvertreter für Oberschlesien:  
Johannes Gajda,  
Beuthen-Rosberg D.G.  
Friedrichstraße 1.

## Ruba-Seife

**Mein Gummi-Mantel**  
Spezialmod. 120 G ist das Ideal eines Gummimantels. Hinein!  
Sitz, Form, Verarb., Gummierung erstkl., ist er sicherst. Schutz  
geg. jed. Unwetter, ihr Stand, niemals lässig. Begleiter u. bester  
Kraatz für jeden teuren Ueberzieher. Ich versende ihn  
**5 Tage zur Probe**  
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nicht-  
gefallen bei angem. Anzahlung gegen bequeme  
Wochenzahlungen von nur 2.- G.M.  
Vers. Sie evtl. illust. Preisl. Schale n. Stiefel Bedingungen.  
gratis und frei auch über Schale n. Stiefel Bedingungen.  
Walter K. Garitz, Berlin S. 42, Postl. 102 G

## Bist Du grau? Dies' dies genau!

20 Jahre jünger, auch genannt „Erglebung“, ist ein Mittel welches  
von tausenden Ärzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen wird.  
Seit 25 Jahren hat es durch seine Vorzüglichkeit Weltkur erworben.  
„Erglebung“ färbt nach und nach, schmeckt und riecht nicht, ist unab-  
wischbar u. unschädlich, fördert den Haarwuchs. Graue Haare machen  
alt. Man ist nur so alt, wie man aussieht. Preis Mark 7.-. Für  
schwarze Haare oder solche, welche die Farbe schwer annehmen. Extra  
stark Mark 12.-. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und  
Kosmetikgeschäften zu haben. Wo nicht direkt vom alleinigen Fabrik-  
Parfümeriefabrik Erglebung, Fern. Schellenberg, Berlin N. 136  
Borchholmerstraße 7, (früher Düsseldorf)

Gräßl. Gasthaus Schomberg  
Inb: Alfred Schmidt (fr. Duitse). Tel. 826  
Donnerstag, (Fronleichnam), den 11. Juni  
Großes

## Garten-Konzert

Ausgeführt von der Kapelle der Feinigungs-  
Leitung: Kapellmeister Galla.  
Kasseneröffnung 3 Uhr nachm. Beginn 4 Uhr  
Eintritt 30 Pfg. mit Steuer.

Nach dem  
Konzert **TANZ.**

## Fröhlicher Privat-Kindergarten

Beuthen O.S., Dymkstraße 58.  
Geöffnet täglich von 9-12 Uhr.  
Anmeldungen nimmt jederzeit daselbst entgegen.  
M. Janus  
Staatlich geprüfte Kindergärtnerin.

Sand- und Kalksteinvorkommen  
mit Hauptbahnanchluss, im deutsch-  
öberösch. Industriebezirk äußerst günst.  
gelegen, zu verkaufen od. zu verpachten.  
Antrag. u. Ben. 429 an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeita. Beuthen, Handelshof.

## Zigarren-Geschäft

in Reife u. sofort zu verkaufen. Erforder-  
lich ca. 9000 R.-M. (1795)  
Offerten unt. B. 237 an die Geschäfts-  
stelle d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.  
Zu verkaufen. Fuhrwerks-Unternehmen  
gebe sehr billig ab: 1 neuen Sandbock, 1  
neuen Rollwagen, 3 Lastwagen, neu, 3 Pferde,  
4 Stück leberne Aufschlagschüre, 1 Burageloch,  
1 Wägel, 3 Ecken, Ersatzräder für Fuhrer.  
Kacsmarck, Hindenburg, Sosnauerstr. 125,  
beim Schützenhaus.

## ff. Tafelbutter

geformt und in Tonnen, sowie  
pa. Speisequark  
hat laufend abzugeben  
Molkerei Strehlitz  
Kr. Namslau in Schl.

## Grüne Stachelbeeren

früher reife in Wagonladungen u. Stück-  
gut gegen Vorkasse liefert  
Max Flohr, Reinsig i. G.,  
:: Erbes Großvertriebshaus am Platz. ::  
Telefon 137.

## Geschäfts-Verkauf oder Beteiligung!

Bankstoff- und Eisenw.-Handlung in  
Oppeln zu verkaufen bezw. Teilhaber mit  
**5-10 000.-**  
gesucht. Offerten unter W. D. 16 an  
die Geschäftsstelle dies. Zeitung Oppeln.

## Kohlen- und Holz-Handlung

zum 1. Juli  
zu verpachten.  
Wohnung sofort bezugsbar.  
Paul Sigg, Neustädte  
Bezirk Reinsig.

## Zontöpfe

braun, braunweiß und bunt  
Fabrikniederlage Kandrzin  
Max Lachmann

## Niederschlesische Landes-Zeitung

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Dresdenerstraße 64, Posen

Erfolgreiches  
Anzeigenblatt  
für Niederschlesien

Krauen Rat  
erschaffen  
Franz Schöndorfer, früh.  
Bismarck, Berlin SW. 68 (15)  
Hilfsarbeiterin, 1. Band  
bewährter Frauenrat

Abonnements  
auf alle Beilagen werden angenommen.  
Neumanns Papierhandl., Gleiwitz

**AUXOLIN**  
stärkt  
u. reinigt den Haar-  
boden u. verhindert  
die Schuppenbil-  
dung. Hinterlässt  
einen lieblichen,  
nicht aufdringli-  
chen Veilchengen-  
ruch.  
Preis die Flasche  
Mk. 2.- u. 3.-  
AK  
**F. WOLFF & SOHN**  
KARLSRUHE

## Zum 50. Geburtstag

## Thomas Mann

Buddenbrooks  
Verfall einer Familie  
Zwei Bände. In Ganzleinen  
16 Bm.  
Königliche Hoheit  
Roman. In Ganzleinen. 8 Bm.  
Betrachtungen  
eines Unpolitischen  
In Halbleinen. 8.50 Bm.  
Rede und Antwort  
Gesammelte Abhandlungen  
und kleine Aufsätze. In  
Halbleinen. 7.50 Bm.  
Novellen Zwei Bände.  
In Halbleinen je 7.50 Bm.  
Der Zauberberg  
Roman in zwei Bänden von  
1208 Seiten. In Ganzleinen  
21 Bm.  
Florenz  
Drei Akte. Gebd. 3.50 Bm.  
Der Tod in Venedig  
Novelle. In Ganzleinen. 5 Bm.  
Die Habsburger in Groß-  
quart-Format. Künstler-  
pappband. 12 Bm.  
Halbpgt. 15 Bm.  
Herr und Hund  
Gesang vom Kindchen  
Zwei Bände. Gebd. 4 Bm.  
Friedrich und die große  
Koalition  
Text der gesammelten Werke  
Geb. 1.50 Bm.  
Geb. 2.25 Bm.  
Neumanns Buch- u. Papierhandlung  
Ratiborerstraße 21 Gleiwitz Ratiborerstraße 21

## Handwagen

Ein neues  
verkauft billig. Zu  
erfragen unt. G. 261  
in der Geschäftsstelle  
d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.  
2. neue  
Federhandbrettsche-  
Wagen  
Patent „Kitt“, aus-  
stehend, bill. u. verk.  
Erich Bernhardt & Co.  
Sindenburg.

## Modellier- und Zeichner- Einrichtung

für Studenschäft zu  
kaufen. evtl. als Teil-  
haber einzutreten. (auf  
deutsch Text). Anae-  
bot an Schreiber.  
Kantente  
Abrechnung 6.  
Tauschgesuche  
Wohnungs-Saufr  
Eine schöne Stube  
gegen Stube u. Küche  
zu tauschen gesucht.  
B. Weidert.  
W. Babarierstr. 17.

## Motorrad

1 1/2 PS. fabrb. verk.  
bottill. Donnerstag  
nachm. 1-5 Uhr. 61.  
Kleberstr. 21. 84.

## Uchtung!

Ein Gasthausdarun-  
st. in Poln. D.S.  
gegen eines in Hild-  
Oberst. zu tauschen  
gesucht. (18194)  
Königsstraße 38,  
Kulpor.

## Kauf-Gesuche

Gut erhaltene  
Schlafzimmerstisch  
u. Kinderwagen  
zu kaufen gesucht.  
Gef. Off. u. 2. 850  
an die Geschäftsstelle  
d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.  
dies. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.

## Schreib- maschinen

aus Lager lieferbar  
eventl. gegen Teilzahlung  
Verlangen Sie unverbindl.  
Vorführung oder Katalog.  
R. Schönwitt's Nachf.  
Gleiwitz 2  
Friedrichstr. 18.  
Telefon 1295.

## Verlosungsbude

5 m lang, 3/4 m tief  
(neu) steht zum Verkauf  
Max Boroschek,  
Beuthen O.S.,  
Gartenstraße 18  
Prachtvolles  
„Gania“-  
Automobil

8/24 PS., Sportmodell,  
4 Eiger, Platz für  
2 Passagiere mit allen  
Schiffen,  
S/22 Audi, 5 Eiger,  
sonst wie vor.  
Zahlungserleichterung.  
A. W. Gusefeldt  
Reife, Kaiserstraße 27  
Telefon 839.

## 1 Arbeitspferd

steht zum Verkauf.  
Emanuel Chlebl  
Gleiwitz, Tollerstr. 7.

## Lebensmittel- geschäft m. Wohng.

im Zentrum Breslaus  
preiswert zu verkaufen.  
Wohng. best. i. 2 Bm.  
Küche, Entree, Br. 3500  
M. Angebote an  
Richard Brenner  
Gagan, Gartenstr. 17.

## Lebensmittel- geschäft m. Wohng.

im Zentrum Breslaus  
preiswert zu verkaufen.  
Wohng. best. i. 2 Bm.  
Küche, Entree, Br. 3500  
M. Angebote an  
Richard Brenner  
Gagan, Gartenstr. 17.

## Ein neues Gehäuse

verkauft billig. Zu  
erfragen unt. G. 261  
in der Geschäftsstelle  
d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.  
2. neue  
Federhandbrettsche-  
Wagen  
Patent „Kitt“, aus-  
stehend, bill. u. verk.  
Erich Bernhardt & Co.  
Sindenburg.

## Elektro-Installat.- Geschäft

in Reichardt, 20 000  
Ginn. mit reichem  
Material u. Waren-  
lager in Baubetrieb.  
Besonders gegen un-  
gerechte Preise, Bettan-  
lage und Blutdruck.  
Kart. Mt. 3.- u. 5.-  
in Beuthen: Apoth.  
Herm. Freuß, Kaiser  
Str. 30-32, Joseph  
Schedon Nachf., Don-  
nerstr. 39; in Gleiwitz:  
Arthur Heller, Kaiser-  
Str. 30, Max Artmanns,  
Engel-Drogerie, Her-  
mann Simon, Ring 18,  
M. Frank, Klosterstr. 24,  
Konrad Stein, Archyl. 8.

## Gelegenheitskauf!

Wegen Umstellung d.  
Vertriebes sind sofort  
mehrere wertvolle ge-  
brauchte Kleinverrei-  
machungen, Werkzeuge  
u. neues Antikaf-  
fentischchen zu ver-  
kaufen, sowie ein  
schöner Nachsch.  
Kaufmann.

## Marktausrüer

erhalten sehr schön  
einen Marktausrüer u.  
Verkauf. Einmaliges  
Angebot.  
Ansch. u. 61. 227  
an die Geschäftsstelle  
d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.

## Klavier

schwarz, erstklassig, evtl.  
auf Teilzahlung zu  
haben bei  
Koschitz, Beuthen,  
Gartenstraße 9a.

## Dachpappe, dest. Leer, Klebeasse, Karbolineum, Goudron

verkauft zu günstigen  
Preisen  
A. M. Hellwig  
Leerprodukte,  
Gleiwitz,  
Kronprinzstraße 8.  
Tel. 1295. Tel. 1296.

## Haus-Obst- u. Bauleitern

Schäufel-, Spaten- und  
Hackenstiele, Karren,  
Wasserkannen und  
Kalkschaffe, Rüstbäume,  
Riegel, Zaunstaketen  
bieten an:  
Carl Kabilinski & Co.,  
Gleiwitz, Tel. 200.

## 75 Wagen

Autowagen,  
Mollwagen, Sandwagen,  
Schlitten, Leulin, Bres-  
lau, Klosterstr. 68.

## Bonnpferd

ausgef. steht billig  
zum Verkauf.  
Schloßhütterer  
Bismarck

## Rinderwagen

zu verk. zu erf. b.  
Seinrich, Gleiwitz.  
Neue Warenkassene.  
Kammergebäude.

## Brima Tafelbutter

taafelb. 1. u. 2. Bm.  
Bottill. zu 9 und 18  
Bm. Preis zuerst  
franko Mark 1.85 per  
Bm. Versand oca.  
Nachnahme. Vorkasse  
5 Prozent Rabatt.  
Curt Tezel, Reinsig,  
Klosterstr. 17. (17956)

## Gulge. Gemisch- waren-Geschäft

in Wohnung (2 St.  
und Küche) in  
or. Archibor (Ar-  
chibor) wean an-  
nehmen v.  
1. 7. 25 u. verkauft.  
Gef. Offerten unt.  
B. 236 Geschäftsstelle  
d. Zeita. d. B. d. Gl. d. B.

## verschiedenes

## Sitropi

Sitropi,  
Bläbals,  
auch barte-  
nädige  
Gülle beist mein Bal-  
sam. (Wehrlich an-  
wend.) Preis Mt. 3.  
Kuprad, m. Tabl. Mt. 5.  
Nur d. Sternapotheke,  
Windsheim A 13 (Bayern)

## Entfettungs-

zur von Noth. Max  
Wagner ist von ver-  
dächtigem Erfolg.  
Besonders gegen un-  
gerechte Preise, Bettan-  
lage und Blutdruck.  
Kart. Mt. 3.- u. 5.-  
in Beuthen: Apoth.  
Herm. Freuß, Kaiser  
Str. 30-32, Joseph  
Schedon Nachf., Don-  
nerstr. 39; in Gleiwitz:  
Arthur Heller, Kaiser-  
Str. 30, Max Artmanns,  
Engel-Drogerie, Her-  
mann Simon, Ring 18,  
M. Frank, Klosterstr. 24,  
Konrad Stein, Archyl. 8.

## Damen und lieber

schöner Aufn. a. Ge-  
heimbinderhandl. He-  
mann Wiesner, Breslau  
Berndstr. 57. 11. 5 Min.  
b. Hauptbhf. Vertrau-  
ens-Unterhandlung.

## Bettmatten

fortw. Bettelung.  
Alter u. Geschlecht an-  
den. Ausl. toffenloz.  
Dr. med. Eisenbach,  
München A 64.  
Abrechnung 74.



**Städt. Lichtspiele**  
Stadt-Theater

Verlängert bis Montag  
den 15. Juni 1925:

**Die weiße Schwester**

Nur der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen gibt Gewähr für gute Plätze

**Gasthaus „Siedlung Süd“**  
Heute

**Schweinschlachten**

mit humoristischer Bedienung, wozu ergebens einladet

Inhaber Karl Spatzek Oekonom Robert Gütler

Zun Dich Deine Uhren plagen, Mußt sie zum **Uhrenmüller** tragen. Reparaturwerkstatt für Uhren — Goldwaren — Optik und Feinmechanik  
Böschstr. 19 Gleiwitz O.S. Böschstr. 19  
Kein Laden. Keine Speisen. Daher billig.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 12. 6. cr., sollen im Gerichtsgebäude (Versteig.-Saal)  
**1** Bechteinflügel, ungefähr 195 Fl. div. Weine, 34 Fl. Winkelhausen, 1 Standuhr, 1 Kleider-schrank, 2 Kisten Isolatoren, 5 Stck. elektr. Lampen, 1 Posten div. elektr. Material  
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
**Franke**, Obergerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 12. Juni cr. vormittags 10 Uhr versteigere ich in der Versteigerungs-halle des Amtsgerichts hier  
**2500** Flaschen Effigens, 250 Karbon Naron, 7500 Fliegenfänger, Fische, Stühle u. a. m.  
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
**Mihnel**, Obergerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**Versteigerung.**  
Freitag, den 12. Juni cr., vorm. 10 Uhr versteigere ich aus einer Konkursmasse im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Bassef  
**350** Flaschen Cognat (Nachol)  
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
**Mihnel**, Obergerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag, den 12. Juni d. 38. vorm. 10 Uhr sollen in Gleiwitz im Gerichtsgebäude  
**1** Schreibmaschine, 1 Fahrrad, 1 Schloß-Apparat, 1 Schreibstisch, 1 Partie Nähzeug, 1 Auto, 1 Pianino, 54 m Stoff, 1 Drehbank, 1 Blechbiege-maschine, 1 Eisstrahl, 1 Badstube m. Marmorbäder, 1 Wfch. 1 Wagen, 2 Sämaschinen, Premir, 2 Kartofel-baummaschinen  
meistbietend gegen sofortige Barzahlung ver-  
steigert werden.  
**Langer**, Obergerichtsvollzieher in Gleiwitz.

**! Optanten !**  
Schulofen, Konfitüren- u. Ausdarten-fabrik i. niederösterreichischen Bundesstaat, beizens einleitet, mit aller Stammbuch-schaft, ist umständlich, nur wegen Kapi-talmangel an Kaufmann oder Kaufmann für 12000 Mark zu verkaufen. Bedingung: ardhre Barzahlung. Käufer wird ein-gerichtet. Offerten mit. O. 228 an d. Ge-schäftsstelle d. Zeitung. Gleiwitz (17763)

**Stube und Küche**

in Gleiwitz gegen Zahlung eines Baufosten-aufschusses per bald gesucht. Offerten unter **3. 241** an die Geschäftsst. d. Stg. Gleiwitz.

**Fabrikationsräume**

ca. 100 Quadratmeter groß an Verkehrsstraße in Gleiwitz nebst

**Lagerplatz**

zu verpachten oder zu verkaufen. Zuschriften unter **3. 265** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz.

**Korpulenz macht alt!**

Fettleibigkeit wird durch die „Dego“-Reduktionspillen beseitigt. Preis-gekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren-diplom. Kein harter Leib, keine starke Puffen, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, keine Geheimnisse. — Garantiert unerschütterlich. — Vertrieben empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mark.

**Mohren-Apothete, Gleiwitz, Ring.**  
**Alte Apotheke, Beuthen O.-S., Ring.**

**Gastwirts-Ausstellung Breslau**  
vom 13. bis 21. Juni 1925.

**Alfred Kochmann, Breslau, Zwingerstr. 4**

zeigt auf 500 Quadratmeter großer Ausstellungsfläche im Kuppelraum der Jahrhundert-halle eine Auswahl von Gastwirtschafts-Artikeln, wie diese noch bei keiner Ausstellung gezeigt wurde. Es kommen zur Ausstellung:

**Gruppe 1. Bierausschankapparate in allen möglichen Ausführungen**  
Restaurations-Büfets, Eisschränke.

**Gruppe 2. Restaurations-Mobiliar in größter Auswahl.**  
Stühle, Bänke, Tische, Garderobenständer, Marmortische, Gartenschirme etc.

**Gruppe 3. Bedarfs-Artikel für das Gastwirts-Gewerbe.**

Flaschenkühler Entkorker Brotschneider Wurstkessel	Lucullus-Bratapparate Hackklötzer Menühalter Weinkühler	Korkmaschinen Aufschnittsmaschinen Mayonnaisemaschinen Messerkästen	Bierglasträger Zeitungshalter Spülwannen Messerputzer	Grogkessel Passiermaschinen Servicebretter Stammtischständer
---	--	--	--	---

Litermasse, Triumphkornflaschen mit Eiskühler u. Zapfhahn, Essigbehälter sowie alle anderen Artikel in größter Auswahl

**Gruppe 4. Bedarfs-Artikel für Konditoreien.**

Eismaschinen Anschlagmaschinen Kirschkernker	Eiszerkleinerer Teigwellmaschinen Conservatoren	Baumkuchenapparate Apfelschälmaschinen Ausstragkästen Tabletts usw.	Anschlag-u. Rührkessel Kaffeemaschinen Mohnmühlen	Gasöfen Nudelschneidemasch. Eisbecher
--	---	--	---	---

Eisgefrier-Anlagen System Brown, Bowerie & Co. Eine komplette Konditorei-Laden-Einrichtung. Stand auf der 500 Quadratmeter großen Bühne vor der Orgel.

**Alfred Kochmann, Breslau**  
**Zwingerstr. 4** Größte Spezialfabrik Ost-Deutschlands für Bierapparate u. Restaurationseinrichtungen **Zwingerstr. 4**

**Besucher**

**Schlesiens bewährte Bäder**

**Altheide** Spezialbad für die Behandlung von Herzkranken. Bewährtes Frauenbad. Natürliche Kohlensäure. — Stahlspudel. Moorbäder. 13 Aerzte. Kurhaus und Sanatorium in eigener Regie der Badever-waltung. Ausgezeichnete diätetische Verpflegung. Ganzjährig geöffnet. Prachtvolle Gegend.

**Charlottenbrunn** Altbekannter Gebirgskurort in prachvoller, geschützter Lage, 500 m ü. M. Große Heilerfolge bei Nieren-, Herz-, Frauenleiden, Fichtentränkebäder, Inhalationen. Heilerfolge bei Bluten, Nerven-, Nieren-, Frauen- u. rheuma-tischen Leiden. Natürl. kohlens. Mineral- und Moorbäder. Waldungen. Das ganze Jahr geöffnet.

**Flinsberg** Gebirgskurort i. Iseregebirge. Natürl. arsenradioaktive Kohlensäure- und Moorbäder, Fichtentränkebäder, Inhalationen. Heilerfolge bei Frauen-, Herz- und Nervenleiden, Gicht und Bluten. — Kurhaus mit schönen Terrassen, Sommer und Winter in Betrieb. Wintersport.

**Kudowa** Altbekanntes Herzheilbad. Am Heuscheuergebirge herrlich gelegen. Auch ausgezeichnete Heilerfolge bei Bluten, Nerven-, Nieren-, Frauen- u. rheuma-tischen Leiden. Natürl. kohlens. Mineral- und Moorbäder. Sehr starke kohlens. Arsenquelle. Großer, prächtiger Kurpark. Ganzjähriger Kurbetrieb. 16 Aerzte.

**Landek** Gebirgskurort mit höchster Radioaktivität. Moor-bäder. Kurmittel der physikalischen Therapie. Aner-kannte Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauen-krankheiten, Nervenleiden. Terrain- u. klimatischer Kurort. Beliebte Sommerfrische. Wintersportplatz. Bäder Sommer und Winter geöffnet.

**Langenau** Altbekanntes Moor- und Stahlbad i. schönsten Teil der Grafschaft Glatz. Natürliche Kohlensäurebäder. Große Heilerfolge bei Frauen-, Herz-, Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus. Kurzeit: Mai bis Anfang Oktober. Gute Verpflegung mäßige Preise.

**Reinerz** Klimatischer Höhenkurort 568 m Seehöhe mit 100000 Morgen Hochwald, mächtige Kohlensäure-Stahlspudel und Moorlager. Heilt Herz, Nieren-, Nerven-, Frauenleiden, Leber-, Gallen-, Zucker-leiden, Katarhe der Atmungsorgane, Asthma, Gicht, Rheuma, Wataraut, Sommer- und Winterrur. Wintersport. 14 Aerzte.

**Salzbrunn** das Katarheilbad d. Ostens. Mai b. Oktober. Katarhe, Asthma, Nieren-, Gicht, Zucker-, Nerven-, Herzleiden. Größter Golfplatz Deutschlands. Hotel Schlesischer Hof, Haus allerersten Ranges.

**Schreiberhau** Höhenkurort in malerischem Riesen-gebirgsparadise, 500-900 m Seehöhe. Meilenweite Nadelhochwäldungen mit gepflegten Wegen. 13 Aerzte. 4 Sana-torien mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Auskurst: Kurverwalter, Sanatorium Hochstein. Leitender Arzt: Dr. Winter. Dr. Haedikes Sanatorium Kurpark.

**Warmbrunn** Giesengebirge 8 schwefelhaltige radioakt. Thermalen (44,3°C). Moorbäder. Spezialbad f. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen-, Haut- und Nervenkrankheiten, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerharnruhr. Hauptkurzeit: Mai bis Oktober, beschr. Winterrur. 10 Aerzte, Sanatorium, Krankenhaus, Beliebte Sommer- und Winterfrische.

Prospekte kostenlos durch die Reisebüros od. durch die Badeverwaltungen

**Sanatorium Waldfrieden**  
**Bad Ziegenhals**

**Alle modernen Heilmittel**  
Telefon 57 Dr. Jirzik Telefon 57

Ein Aufenthalt in Sanitas  
Macht Kranken und Gesunden Spaß.  
Dort wird geheilt, was Euch bedrückt,  
Ihr seid begeistert und beglückt.

**Kurhaus Sanitas**  
**Bad Ziegenhals**  
Fernruf 48.

**Bad Landeck**  
**Haus Eichhorn**

in ruhiger, staubfreier Lage emp-fiehlt seine neu eingerichteten sonnigen Zimmer mit Küchen-benutzung. Nähe der Bäder. Gef. Zuschriften an

**Schließfach 120 Oppeln.**

**Taschenfahrpläne**  
Sommer 1925 à 30 Pfg.

Alle Kursbücher für In- u. Ausland zu haben.

**Neumanns Buch- und Papierhandlung**  
Ratiborerstr. 21 Gleiwitz Ratiborerstr. 21

und Zweigstellen  
Gleiwitz, Oberwall- und Karlstr.-Ecke  
Hindenburg, Dorotheenstr. 10  
Oppeln, Krafauerstraße  
Beuthen, Handelshof

**SCHNELLDIENST**  
für Passagiere und Fracht mit den Dampfern  
**HOLSATIA und TOLEDO**  
**HAMBURG**  
**CUBA-MEXICO**

HAVANA/VERA CRUZ/TAMPICO/PUERTO MEXICO  
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (auch Staats-zimmerfluchten), zweiter Klasse (Mittel-Klasse) und dritter Klasse, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst mit den Dampfern  
**GALICIA, RUGIA, TEUTONIA**  
**HAMBURG**  
**WESTINDIEN**

NACHPORT OF SPAIN (TRINIDAD)/LA GUAYRA/PTO. CABELLO / CURAÇAO / PTO. COLOMBIA / CARTA-GENA / CRISTOBAL / PORT LIMON / PTO. BARRIOS LIVINGSTON

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmer-fluchten), moderne dritte Klasse mit Schlafkammern von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Hamburg I, Alsterdamm 25 und deren Vertretung in Oberschlesien  
**Max Weichmann**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 38  
Beuthen, Krakauerstr. 15 — Bahnhofstr. 16  
Hindenburg, Marktplatz 1  
Oppeln, Reisebüro am Hauptbahnhof

Agentur des Mitteleuropäischen Reisebüros G. m. b. H., Berlin.  
Amtliche Fahrkarten und Fahrscheine zu Schallerpreisen.  
Frachtauskünfte erteilt obige Vertretung als auch das Schiffs-frachtenkontor G. m. b. H., Breslau, Neue Schwednitzstraße 2, Fernsprecher Ring 9385.

**Stadler's Garten, Sindenburg.**  
Donnerstag, den 11. Juni 1925  
(Fronleichnam-Feiertag)

**Großes Fest- u. Einführungs-Konzert**  
des neuen Dirigenten der Königin-Luise-Grube  
Herrn Kapellmeister S. Fr. Jot (früher in  
Friedenshöhe). Großes Festprogramm, u. a.  
Fest-Quartette von Heineke. Fantasia aus  
d. Op. Bajazzo usw. Anfang 7,30 Uhr  
abends. Jeden Donnerstag finden Soli-  
konzerte statt.

**Santa Maria**  
feurig, süßer, blutroter Sturkwein,  
**Orient-Perle**  
feinster, goldgelber, süßer Dessertwein  
zu Originalpreisen.

**Frau Bronislaw Tuchs**  
Zahorze B., Brojastraße 41.

**Freier Laden**  
ca. 100 qm groß, 3 Zimmer u. 200 qm Lager-feldern, alles beschlagnahmfrei, sofort be-siehb. in bester Geschäftslage Sindenburgs, per sofort zu verpachten. Die Räume eignen sich für jeden größeren Betrieb. Bahnanschluss in der Nähe, ca. 150 m entfernt. Offerten erbeten unter **St 222** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Sindenburg.

**Gute Ausbesserin**  
sucht Nähstellen  
zu erfragen bei Fr.  
Hübner, Sindenburg,  
Noabstraße 6.

**Achtung!**  
**Bädermeister!**  
Herbsten, H. Repar.  
führt Fachmann je-derzeit auf u. billig  
aus. Komme auch  
nach auswärts.  
Karl Döll.  
Gosniba d. Gleiwitz,  
Waldftr. d. Bacula d. Bta. Sindenburg.

**Schön möbliert.**  
**Zimmer**  
in Zahorze ist sofort  
zu vermieten.  
Offerten u. St. 226  
an die Geschäftsstelle  
d. Bta. Sindenburg.

**Gebäude sucht ein**  
**Zimmer**  
mit Kochgelegenheit,  
mübl. im Zentrum.  
Offerten u. St. 230  
an die Geschäftsstelle  
d. Bta. Sindenburg.

**zu Frühjahrskuren**  
liefert seit 1874  
sämtliche Heilquellen des In- und Auslandes

Apenta, Hunyadi Janos bei träger Verdauung u. akuter  
Friedrichshall. Bitterwasser chronischer Verstopfung

Lamscheid, Stahlbrunnen bei Blutarmut, Bleichsucht  
Lauchstädter Brunnen und Nervenschwäche

Dürkheimer Maxquelle bei Appetitlosigkeit  
Levico-Heilwasser allgemeiner Körperschwäche

Neuenahrer Gr. Sprudel bei Zuckerkrankheit, Ar-  
terienverkalkung

Karlsbader Mühlbrunn bei Leber- und Gallenstein-  
Mergentheimer Karlsquelle Leiden, Fettleibigkeit

Salzschlirfer Bonifacius bei Rheumatismus u. Gicht

Staatl. Fachingen, bei Blasen- und Nierenleiden  
Wildunger Helenenquelle

Marienbader Kreuzbrunn bei Blutstauungen (Wechsel-  
jahre), Fetterz

Kissinger Rakoczy bei Magen- und Darmleiden  
Homburger Elisabeth

Bad Tölzer- und Wiesseer bei Drüsen- und Blutkrank-  
Jodquelle heiten, Skrofulose

Staatl. Emser Kränchen bei Katarren der Atmungs-  
Salzbrunner Oberbrunnen organe

Lieferung frei Haus. Prospekte kostenlos

**Hermann Simon**  
Gleiwitz, Ring 13, Fernspr. 191 u. 1573  
Drogen- und Mineralwasser-Großhandlung

**Eternit D. R. P. Nr. 162 329**  
Asbest-Zement **Schiefer**

Das unübertroffene Material für Dachbedeckung, Wandbekleidung und Bauzwecke Frost- und wetterbeständig, feuer- u. sturm-sicher. Geringes Gewicht, bruchfest, reparaturlos. Unempfindlich gegen Hitze, Kälte, saurehaltige Atmosphäre und Dämpfe. Keine Unterhaltungskosten.

**Reimann & Thonke**  
Breslau 2, Taubentzenstraße Nr. 42, Fernruf Ohle 8753

**Neumann's**  
**„KAMMERJÄGER“**

seiner zerstäubt,  
wirkt unfehlbar gegen  
Fliegen, Schwaben, Wanzen, Motten  
etc., unschädlich für Menschen u. Haustiere.

Spritz-Schachtel 0,35, 0,65  
Schachtel 1,20, 1,80, 2,40  
Büchse 3,60, 7,20, 10,80, Zerstäuber 0,75

**J. G. F. NEUMANN & SOHN, BERLIN W 8**  
seit 1811 Taubenstrasse 51-52

Wir bitten bei Einkäufen unsere Inserate zu beachten!







Am 8. Juni entließ uns der Tod unseren lieben Vereinswirt und unser geschätztes Vorstandsmitglied

Herrn Gasthausbesitzer

**Carl Skatulla**

Wir haben ihn als aufrichtigen Charakter und pflichtbewußten Mitarbeiter kennen gelernt und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Spiel- und Sportverein Gleiwitz Nord.**

Schmidt, 1. Vorsitzender.

Statt Karten!

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und unserer guten Mutter der Frau

**Marie Galonska**

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Herrn Kaplan Maruschka für die trostreichen Worte am Grabe und dem O.-G.-Verein für den schönen Gesang ein herzliches

„Gott vergelte“.

Zaborze, den 9. Juni 1925.

**Robert Galonska als Gatte**  
nebst Kindern.

**Zurückgekehrt**

Sanitätsrat

**Dr. Prütz**

Frauenarzt,  
Gleiwitz, Promenade 4.  
Sprechstunde 1/24—1/25  
Uhr nachmittags.

**John-Brar's**

**Alma Schmidt**

Gleiwitz, Wilhelmstr. 24.  
Sprechst. v. 9—5 Uhr.

An unser Handelsregister A Nr. 456 ist heute bei der Firma Graeber & Amsh. Gleiwitz eingetragen worden. Dem Kaufmann Alfred Graeber in Gleiwitz ist Provision erteilt.

Am 4. 6. 1925.

An unser Handelsregister A Nr. 1129 ist heute eingetragen worden, daß die Firma Gleiwitzer Metallwerke und Armaturenfabrik, Inhaber Hermann Köhler, Gleiwitz, erloschen ist.

Am 4. 6. 1925.

An unser Handelsregister B Nr. 77 ist am 13. 5. 1925 bei der Firma „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. Gleiwitz eingetragen worden: Das Stammbuch ist auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 30. Januar 1925 auf 2250 Reichsmark umgeändert. Durch denselben Beschluß ist § 5 des Gesellschaftsvertrages auch hinsichtlich der Einstellung des Stammbuchs abgeändert. Dasselbe Stammbuch ist bei dem Gericht der Niederlage in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

Die am 1. 6. 1925. durch die „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin erteilte Aufklärung über das Patentanwaltschaftsamt Gleiwitz ist in der „Alteisen-Vereinigung“ G. m. b. H. in Berlin am 25. Mai 1925 erfolgt.

Am 4. 6. 1925.

## Musik im eigenen Heim

In höchster Vollendung!

Flügel \* Pianos \* Harmoniums  
Meister-Sprechapparate

Grösste Auswahl nur bester Instrumente!

Klavierkauf ist Vertrauenssache!

Hüten Sie sich vor verlockenden Angeboten, billige Instrumente zu kaufen, die Ihnen später nur Aerger und Verdruß bereiten. Nicht der Preis, die Güte des Instruments sei beim Kauf ausschlaggebend!

Gute Instrumente auch in billigeren Preislagen!

Bechstein  
Quandt  
Grottrian - Steinweg



Blüthner  
Förster  
Steinway & Sons

Hupfeld - Phonola

Mannborg - Harmonium

Leichte Zahlungs-Bedingungen!

Lieferung frei Haus!

Erste Stimmungen kostenlos!

**Musikhaus Th. Gleplik**

Beuthen O.-S.

Gleiwitz

Bahnhofstraße 33.

Ring 16.

Beuthen OS.



Beuthen OS.

## Ausstellung

für Handel und Gewerbe

vom 11. bis 14. Juni 1925

in den Gesamträumen des

**Konzerthauses**

anlässlich des 26. Gaudages des Schles. KKV. Gaus.

Eröffnung: Donnerstag, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr

Gezeigt werden die neuesten Schöpfungen der Mode vom Wollfaden bis zum apartesten Kleider- und Anzugstoff, sämtliche Textilerzeugnisse, Lederwaren, ein Prachtzimmer der Raumkunst, daneben die modernsten Errungenschaften der Technik im Instrumentenbau, Schuhwaren, Bücher, Devotionalien, Abt. Lebensmittel: Kolonialwaren, Delikatessen, Konditoreiwaren. Abt. Technik: Automobile, Motorräder, Fahrräder.

Der Ausstellungsführer berechtigt zur Teilnahme an der Verlosung. Wertvolle Gewinne u. a. ein Motorrad, eine Nähmaschine usw. Eintrittspreis 30 Pfg. Führer 50 Pfg.

Sonntag, 14. Juni im Schützenhaus, Großes Gartenkonzert

30 Stiftungs-Fest verbunden mit Fahnenweihe

des Kath. Kaufm. Vereins Beuthen OS.



Am 15. Juni 1925

beginnt wieder ein unentgeltlicher

**Unterrichtsfursus**

im Nähen, Stopfen und Sticken

auf der

**Ginger Nähmaschine**

Rechtzeitige Anmeldung zur Teilnahme

erbeten.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.

Gleiwitz, Wilhelmstraße 34.

Zentrum von Gleiwitz Nähe Bahn fof. gesucht:

**Großer Laden m. Lagerräumen**

u. Büro, evtl. Regalen oder Lagerräume

parterre mit gr. Hof.

Kauf von kleinem Grundstück nicht ausgekl.

Seitens der künftigen Angebots unter 2 218

an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz

**Auto-Vermietung**

auf Ab- und Fernfahrten bei billiger Berechnung. Paul Barth, Gleiwitz, Rybnikerstraße 120. — Telefon 1383.

**Achtung!** Wegen Verlegung meines

**Damenputzgeschäftes**

von der Auguststraße 2, nach der Wilhelmstraße 38 11. Stg. am 15. Juni 1925, räume ich in der Auguststraße mein Lager zu konfurrenzlos billigen

**Ausverkaufspreisen**

solange Vorrat reicht

Stagengeschäft Gleiwitz Auguststraße 2

**C. Wollner.**

**Bachbäderei**

sofort zu vergeben

Theodor Baron, Laband.

**Harnröhren**

Blasenleib, Ausfluß etc. a. in hartnäd. Fällen viel Jähr. bestbew. ausprobt. ärztl. empf. „Coba“ verstärkt überall erhältlich.

Hauptdepot für Gleiwitz: **Mittenapoth.**

Franzstr. Löwenapoth., Bahnhofstraße

Mohren-Apotheke Ring. Auswärts

Verband distret

**+ Sanal** Deilverfahren, Harnröhren, Blasenleib, etc. u. alte Fälle in 4-6 Tagen. Syphilis, Frauenleiden, etc. der, Berlin, Friedrichstraße 112 B.

Besucht die  
**Deutsche**  
**Verkehrs-Ausstellung**  
München 1925  
Juni-Oktober

## Stadtgarten Gleiwitz

Donnerstag, den 11. Juni, nachmittag 4 Uhr

**Großes Garten-Konzert**

ausgeführt vom Musikcorps des „Stahlhelm“ Ortsgr. Gleiwitz.  
(Musikdirektor Elger.)

Eintritt 25 Pfg. einschl. Steuer. Mitglieder 20 Pfg. einschl. Steuer.

## Evangelisches Vereinshaus

Gleiwitz, Lohmeyerstraße 13.

Eingang Promenade. Eingang Promenade.

Donnerstag (Fronleichnam), Matiné 11-1 Uhr

den 11. Juni 1925: **Garten-Konzert**

ausgeführt von einem erstklassigen Streich-Orchester, sowie jeden Dienstag und Sonntag: **Konzert.**

Wochentags: Anfang 7 Uhr.

Sonntag: Matinee 11-1 Uhr. Nachmittags: Anfang 4 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte. Diverse Eisbeisrichtungen.

Beigefüllte Getränke. — Wein in Karaffe, Gefüllte etc.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert Sonntag 8

in den Lokalitäten des neu renovierten Restaurants statt.

## Komplette Feuerwerke

Jeder kann es abbrennen.  
Neueste Sachen, billige Preise,  
große Auswahl  
von Mk. 10.— an.  
Bei Regenwetter nehmen wir  
jedes Feuerwerk in tadellosem  
Zustande anstandslos zurück.

**Neumanns Buch- und Papierhandlung**  
Gleiwitz.

## Meine Kamera

Modell 2505, 9x12, i. ihrer vorzügl. Ausstattung ist das Ereignis des Tages, denn sie ermöglicht es jedermann, ohne Mühe u. Vorkenntnisse d. vorzügl. Bilder anzufertigen. Mit Extra-Rapid-Apparat F. 7,7, Präz. Verschluss 1/100 Sek., für Platten u. Filmpacks, m. edl. Lederbezug ausgestattet, wird dies. Modell kompl. m. 3 Kassett, im Etui

**5 Tage zur Probe**

mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen geliefert bei

angem. Anz. gegen bequeme

Wochenzahlung von nur G. M.

Verl. Sie sof. Prosp. m. Preisl. auch f. and. Cameras u. Ferngläs. grat. u. frei

Walter H. Garitz, Berlin S. 42 Postf. 10.000

## Größtes Breslauer Verkaufs- u. Versandhaus

**B. Suchantke**

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 14

Kindergarten, Klappwagen,

Promenadenwagen, Sportwagen,

Korbmöbel.

Katalog Nr. 20 gratis und franko!

## Enorm billig und doch gut!

Fordern Sie gratis und franko KATALOG von der 306

„SIGURD“-GESELLSCHAFT m.b.H. CASSEL

## Geschlechtskranke!

Verlangen Sie sofort aufklärende Broschüre über Syphilis und Harnröhrenleiden, über gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan, ohne gefährliche Nachkrankheiten und ohne Berufsstörung eines neuen, glänzend bewährten, giftfreien Heilverfahrens. Viele begeisterte Anerkennungen über durchgreifende Erfolge, wo andere Kuren jahrelang vergeblich waren. Broschüre mit Urteilen u. Gutachten zahlr. ärztl. Autorit. 116 Seit. Preis Mk. 1.— Porto Nachnahme extra. Verschl. Umschlag. Lüttega-Verlag, Cassel 237.

## Kukiroten Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad, 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwen-Apotheke, Bahnhofstr. 33, Mohren-Apotheke, Ring 20, Kaiser-Drogerie, Wilhelmstr. 8, Kreuz-Drog., Tarnowitzerstr. 14, Kolonial-Drogerie M. Frank, Drog. H. Simon, Ring 13 und Filialen.



# Lebensabend

Wunsch und Wirklichkeit.

(Nachdruck verboten.)

Wie leichtsinnig man auch immer gewesen sein mag... man sorgte für das Alter. Jedes Land hat unzählige Sprichwörter gefunden, die zum Sparen in der Jugend aufforderten, damit man in den Tagen des Alters unabhängig von denen leben könne, die dann jung und in der Vollkraft der Erwerbsmöglichkeit stehen. „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“, sagten die Deutschen und die Engländer wußten ein Wort, das in der Uebersetzung etwa lautete, daß derjenige, der in der jungen Jahren sich einzurichten mußte, im Alter gut fährt.

Man sorgte für den Lebensabend, für jene Tage, in denen der Körper und der Geist berechnete Ansprüche auf Erholung und Ruhe haben sollten. Man verlagte sich alles, man gönnte sich nichts... denn überall besteht eine gewisse Angst vor dem Alter, vor den Zeiten der Erwerbsunmöglichkeit.

Aber alle Vorsicht ist hinwiegend geworden. Gerade diejenigen, die sich am meisten einzurichten bemüht, gerade sie stehen heute am schlimmsten da. Der Lebensabend hat ein anderes Gesicht bekommen. Er ist nicht friedlich, er hat nicht die leise Stille, was milde Lächeln des gütigen Greises, hart ist er und grausam.

Ein alter Lehrer... nie konnte er sich viel leisten, und er hat es dennoch fertig gebracht, Ersparnisse zu machen... er wollte dann, wenn er einmal auf seine Pension angewiesen sein würde, seinen zur Last fallen. Das kleine Kapital auf der Bank oder der Sparkasse wuchs und trug Zinsen, verdoppelte sich im Laufe der Jahre... man hätte ruhig und schön damit auskommen können... Da brachen die Zeiten der Teuerung herein, und der alte Mann muß, damit er mit seiner Frau nicht verhungert, von neuem sich ein Feld der Tätigkeit suchen, muß Stunden geben und froh sein, wenn man ihn, dem man doch schon den Geist der heutigen Zeit nicht mehr zutraut, überhaupt bezahlt. Zu Fuß muß er seine Wege machen, denn das Fuhrwerk ist zu hoch, der Betrag, der ihm bezahlt wird, reicht nicht aus, das, was übrig bleibt, lohnt die Mühe nicht mehr.

Traurig ist der Lebensabend.

Da lebt in der Provinz eine Schauspielerin. Ihr schwebte als entsetzliches Vorbild in der Jugend das Bild der Kolleginnen vor, die, wenn sie von der Sonne ihres Ruhms nicht mehr bestrahlt wurden, ein trauriges, entsetzliches Los trugen. Sie aber hatte gehofft, sie war niemals leichtsinnig, sie legte Fleißig zu Fleißig, denn sie wollte ruhig und für sich leben, sobald sie auf der Bühne nicht mehr zeigen durfte, was sie leisten kann. Und sie brachte es zu einem Vermögen von 50 000 Mark, gewiß eine ungeheure Summe, sobald man sie an den Tagen von früher mißt; aber in der Inflation untergegangen. Was tun, um nicht zu verelenden, da man doch sein ganzes Leben lang anständig und selbständig gewesen? Wo ist der Direktor, der eine Größe vergangener Zeiten engagiert? Eine Frau, die nichts mehr bieten kann als eine reife und geklärt Kunst? Wo ist gerade heute das Publikum, das eine solche Künstlerin sehen will? Wie anders ist der Lebensabend, als man ihn sich in der Vergangenheit vorgestellt.

Unzählig sind die Beispiele. Alle Frauen, die ohne Ernährer dastehen, alle kinderlosen Mütter, die Witwen geworden, und die einst geglaubt, daß sie von der Pension werden leben können, die ihnen der Lebensgefährtin hinterlassen, oft genug das einzige Vermächtnis. Alle Witwen der Beamten und Angestellten... alle geistigen Arbeiter, die in der Jugend geschäftig hatten, und die da vermeinten, der Welt genügend gegeben zu haben, damit sie an ihrem Lebensabend ein Recht auf Ruhe hätten.

Ungeheuer ist die Tragödie der Menschen, die an der Station des Lebens angelangt sind, die man als den Lebensabend bezeichnen muß. Da ist der alte Bauer, der sich auf das Altenteil gesetzt und der nicht mehr arbeiten kann... Die Jugend hat von dem Besitz ergriffen, was er geschaffen, von dessen Erträgen er heute leben wollte. Er muß hinaus auf das Feld, denn die Arbeitskräfte sind zu teuer, als daß man sie bezahlen könnte, und niemand darf mehr ein Stück Brot umsonst essen. Wie seltsam ist der Lebensabend des Mannes, der mit weißem Haar hinter dem Pfluge einhergeschritten.

Doch diejenigen, die noch ihre Hände rühren dürfen, sie sind nicht am schlimmsten dran. Tausendfach schreier es ihnen, die gern arbeiten würden, die auch noch ein Feld der Tätigkeit finden könnten und die man nicht mehr beschäftigt, weil sie bereits im Lebensabend stehen.

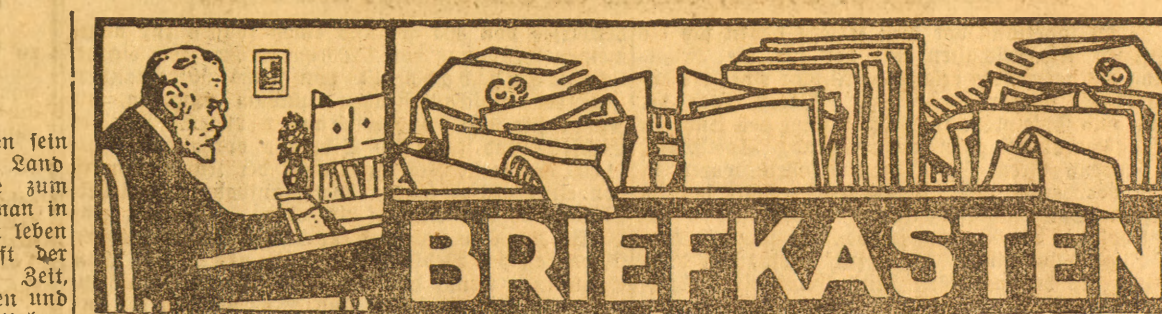
Die Zeitungen berichten von den Todesfällen, die auf gewalttätige Art geschehen sind, berichten von den Selbstmorden, wenn irgendeiner verfehlter Spekulation wegen Hand an sich gelegt hat. Das Sterben aber der heimlichen Heiden erzählt keine Sage und kein Heldensbuch, jener Menschen, die ihr Dasein aufgebaut hatten, daß einst ihr Lebensabend der Preis für die Arbeit sein würde, der Lohn für die Mühe, die geleistete Tat.

Wer hilft ihnen? Mühte nicht eine großartige Aktion für diejenigen getan werden, die eigentlich Vorbild und Muster sein sollten? Mühte nicht ein jeder, der heute zu den Besten gezählt wird, verpflichtet werden, für die Alten einen Tribut zu zahlen?

Mit den Menschen, die ihren Lebensabend in Sorge und bitterer Not hindringen, stirbt ja auch der letzte Rest der Menschheit, die noch zu einer Zeit gelebt haben, da der Materialismus noch nicht alle Ideale verdrängt. Wie leicht werden Einsichtige und Großherzige einen Gedanken finden, um denen beizustehen, die ihren Lebensabend im tiefsten Elend, in der schwersten Not hindringen, in einer sorgenvollen Lage, von der sich die Jugend nicht das Bild, nicht die Vorstellung machen kann, weil sie nicht ahnt, wie bitter es ist, am Lebensabend mit ganz leeren Händen dazustehen, in Einsamkeit, weil man sich eine Gesellschaft nicht mehr leisten kann, in Verzweiflung, weil man niemals gelernt hat zu bitten, im Elend, weil man sein ganzes Leben gearbeitet und dennoch nicht so viel errafft hat, daß man sein Dasein noch fristen kann.

## Plagt Sie Rheuma oder Gicht,

so ist Ihnen der Gebrauch von Uroga-Extrakt anzuraten, der die Schmerzen lindert und die harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Der echte Uroga-Extrakt ist in Flaschen zu 60 Gramm nur in Apotheken zu haben. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.



Anfragen aus unserem Leserkreis, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir haften weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

Beistressham 100 A. Aus Küchen, Zimmern und Vorratskammern verziehen sich die Aareisen, wenn man in diesen Räumen Vermut, Enzian oder Taufendgüldenraut auslegt. Auch der Geruch von Fischschuppen veranlaßt die Ameisen zum Abzug. In Massen können Ameisen vertilgt werden, wenn man große Badeschwämme in die Nähe ihrer Schlupfwinkel legt, in deren Poren sie sich ansiedeln.

Elise A. Jawohl, das ist richtig. — In Preußen sind die letzten Menschen durch Feuerstob erst im Jahre 1813 (am 28. Mai) hingerichtet worden. Es waren der Mordbrenner Johann Horst und seine Geliebte, die schöne Luise Delitz, die gekündigt waren, mit einer Bande von über 100 Mitgebern an 45 verschiedenen Orten Feuer angelegt zu haben, wobei sechs Menschen umkamen. Schauplatz der Sühne war ein Keller eine halbe Stunde vor dem Drensburger Tor in Berlin.

J. G. Zaborze. Warten Sie die endgültige Regelung der Aufwerfungsfrage ab.

Schiedsrichters. Wenden Sie sich an die Polizeiverwaltung ihres früheren Wohnortes.

Großstadtsumpf. Sie können die Sache wohl zur Annahme bringen, worauf die Angelegenheit untersucht wurde. Wir raten jedoch nicht dazu, falls Sie keine sicheren Beweise für das Gegenteil der Behauptungen des Mädchens beibringen können. — Für Sie genügt es, daß sie den Nachweis erbringen können, daß noch andere mit dem Mädchen zu tun gehabt haben.

M. in G. Hier haben Sie ein Verschen als Stammbuchwidmung:

Ein Gärtchen hab ich mir geweiht  
Für unvergängliche Liebe;  
Dies soll mir bis zur Pfaffenzeit  
Die Freuden der Erinnerung bieten.  
Und alle, die mein Herz verehrt,  
Die bitt ich, mir ein Reis zu schenken,  
Es soll im Gärtchen einzufallen,  
Das so viel Freude mir gewährt.

M. S. Gegenstandsfrage. Sehen Sie sich mit der Anstalt. Viktor Deutsch, Melitz, Wilschstraße, in Verbindung.

Stud. „Schweizerbande“ nannte sich um 1770 in Jena eine als roh berüchtigte Studentenverbindung; später wurde der Name verallgemeinert.

K. K. Zum Angeln müssen Sie selbstverständlich vorher die Erlaubnis des zuständigen Besitzers und eine Karte der Polizeibehörde haben. Zum Angeln ist gegenwärtig eine günstige Zeit.

Alter Leier, Oppeln. Wenn sich die Sache so verhält, wie Sie sie schildern, so vertritt das Vergehen des Jagdvorstehers gegen die Interessen der Gemeinde, da aus der Jagdverpachtung eine nicht

unerhebliche Einnahme für die Gemeinde zur Deckung der laufenden Bedürfnisse geschaffen werden soll. Eine Veränderung der Verhältnisse kann nur durch Aufhebung des bestehenden Vertrages geschaffen werden. Wenden Sie sich daher mittels begründeter Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten mit der Bitte, die Sache zu untersuchen und die öffentliche Verpachtung anzuordnen.

Heinz 100. Nichten Sie Ihre Ansprüche an die Regierung in Oppeln, (Abteilung für Verdrängungsschäden).

Perlen, Weiße. Die Sache verhält sich wie folgt: Es ist einem Japaner gelungen, künstliche „echte“ Perlen herzustellen, indem er eine Perlmutterschicht bildet und öffnet, sodann aus der Perlmutterschicht eine kleine Kugel oder Birne ausnimmt, die mit einem Stückchen des Mantelmuskels des Muscheltieres umkleidet und das Ganze in den Mantelmuskel einbettet. Das fremde Gewebestückchen mit dem entlegenen Perlmutterstückchen heilt nun ein und das Tier umgibt letzteres allmählich mit einer Schicht von Perlensubstanz, sodaß nach etwa 8 Jahren die künstliche Perle für das Auge nicht mehr von echten unterchieden werden kann. Die echten Perlen verdanken bekanntlich ihre Entstehung einem zufällig in den Mantel des Tieres geratenen Sandkörnchen, Parasiten oder sonstigen kleinen Fremdkörper und bestehen daher bis auf einen winzigen Kern ganz aus Perlmuttersubstanz, während das Kugelmuskel bei den künstlichen Perlen lediglich den fremdartigen Inhalt erkennen läßt. — Schon früher brachten die Chinesen kleine metallene Quaghaßsäulen in den Muschelmantel und ließen diese von Perlmutter umkleiden. — Ob diese künstlichen Perlen von Einfluss sein werden, bleibt noch dahingestellt.

Omnia. Abonnent Stollarzow. Unterbreiten Sie die Angelegenheit einem Patentanwalt oder wenden Sie sich direkt an das staatliche Patentamt in Berlin.

Abonnent J. 22. Stundenfrauen, die Bucharbeiten verrichten, sind nicht Mitglied einer Unfallversicherung. Hat der Arzt Ihre Frau als gebettelt und arbeitsfähig entlassen, dann kann sie weitere Ansprüche an die Ortskrankenkasse nicht stellen. Ist dagegen die Sache noch nicht vollständig geheilt, so kann Ihre Frau erneut den Kassenarzt in Anspruch nehmen.

J. 83, Ko., Oppeln. Lassen Sie den Zustand Ihrer Tochter ärztlich bestätigen und reichen Sie alsdann ein Entlassungsgeßuch bei der Regierung in Oppeln ein.

M. L. Königshütte. Bei Anwendung von Chloralkali als Bleichmittel ist größte Vorsicht zu beobachten. Man bereitet eine schwache Lösung von 16-20 Gramm Chloralkali, welcher mit etwas Wasser vermischt wird. Im kleinen ist eine Messerspitze des Mittels für 2 Liter Wasser ausreichend. Ist die durch Röhren und Schütteln bewirkte Lösung nicht vollkommen klar, so läßt man sie solange stehen, bis sie vollkommen abgesetzt hat und gießt durch ein Sieb Leinen ab. Ungelöste Chloralkaliteile fressen Löcher in die Wäsche. Das Weizengut wird einfach, nicht zusammengefaßt, in die Lösung gelegt und bleibt 8 Stunden darin liegen. Dann wird das Zeug auf Gründlichkeit gespült. Eintrocknen, Rosten, Rotweizen- und Obstflecken verschwinden bei dieser Behandlung völlig.

# Der Lustmord eines Zwerges

Das Radio als Detektiv. — Erdrosselung aus verschmähter Liebe.

Aus Wien wird berichtet:

Ein schweres Verbrechen ist hier in den Pfingstfeiertagen mit Hilfe des Radio in erstaunlich kurzer Zeit aufgeklärt und mit der Festnahme der Täter vorläufig geklärt worden. Im Liebhabistal im Wiener Wald bemerkte am Pfingstsonntag um etwa 4 Uhr früh ein Chauffeur unweit der Straße auf einer Wiese eine liegende Frauengestalt, die zu schlafen schien. Er stieg ab und trat näher und bemerkte zu seinem Entsetzen, daß dort eine Leiche lag, in deren Mund ein Knebel steckte. Da es sich nur um ein Verbrechen handeln konnte, verständigte er sofort die Polizei. Nach dem Befund lag Mord durch Erdrosselung mit darauf folgender Schändung vor. Die Polizei ließ sofort eine kurze Darstellung der Missetat mit genauer Personenbeschreibung der Toten im Radiorundfunk wiederholte Male veröffentlichen und auf Grund dieses Radiorundfunks machte noch am Sonntag die Wessergattin Franziska Schulz die erste Anzeige, daß ihre 23jährige Tochter, die Fabrikarbeiterin Adele Schulz vermißt werde.

Der niedergeschmetterten Mutter wurde auf der Polizei mitgeteilt, daß ihre Beschreibung stimmen könnte. Die erste Frage der Polizei ging dahin, ob Adele Schulz einen Geliebten oder sonst Männerbekanntschaften gemacht habe. Die Mutter konnte auch dazu Angaben machen, man kam gleich auf die richtige Spur und hatte schon am Abend des Pfingstsonntags die

Täter hinter Schloß und Riegel.

Es waren der 18jährige Hilfsarbeiter Engelbert Baar und dessen Freund, der 23jährige Goldarbeiter Josef Meisinger. Beide legten nach anfänglichem Leugnen bald ein umfassendes Geständnis ab, zeigten aber im übrigen keine Spur von Reue. Durch die Personen der Täter bekommt nun aber die Tat noch einen psychologischen seltsamen Hintergrund. Der geistige Urheber und Antstifter der Tat ist zweifellos Josef Meisinger, ein mißgestalteter Zwerg, der Adele Schulz mit Liebesanträgen verfolgt hatte, aber von ihr abgewiesen wurde. Sie bevorzugte vielmehr Meisingers Freund, den Baar. Aus Mache hat nun Meisinger den Baar auf teuflische Weise zu der Tat veranlaßt. Er hat, indem er das Mädchen der Untreue bezichtigte, den Geliebten in einen solchen Zustand eifersüchtiger Rasterei verlegt, daß Baar sich von Meisinger veranlassen ließ, gemeinsam mit ihm die Schulz umzubringen. Adele Schulz muß vor Meisinger schon eine geheime, instinktive Furcht gehabt haben, denn sie hat ihren Freund Baar oft gebeten, den Meisinger nicht mitzubringen. Trotz dieser gefühlsmäßigen Vorsicht ist sie nun der Mache des verschmähten Zwerges zum Opfer gefallen.

Gegen **Schwaben Tanatol** merk dir's wohl! hilft allein nur Wirkung garantiert! Sonst Geld zurück! Zu haben in Apotheken und Drogerien.

## Bermischtes

Niespulver zur Verhütung von Unfallsfällen.

Die wichtigen, ernsthaften Wissenschaftler haben sich ihrer Schulungstreue erinnert und dem lustigen, immer tatkräftigen Genossen, dem Niespulver, ein würdige Denkmal gesetzt; vielleicht ein gar zu würdiges; denn dadurch ist der Lausbub in der Hofentafel vollkommen rehabilitiert worden, was ihm sicherlich gar nicht angenehm ist. Das Gesittet- und Ernsthaftsein liegt ihm nicht. Er hat jetzt nämlich eine andere Aufgabe zu erfüllen als damals in der Schule, wo er die Aufmerksamkeit der Lehrer möglichst von den Gefahren der unpräparierten, lebenslustigen Zungenköpfe abzulenken hatte. Jetzt soll das Niespulver im Gegenteil auf Gefahren aufmerksam machen. Die Forscher und Wissenschaftler haben sich nämlich schon seit langem bemüht, dem Leuchtgas eine gefährliche Wirkung zu nehmen, wenn es, vom geraden, vorgezeichneten Weg abweichend, aus undichten Leitungsröhren und Verschläufen austritt. Da ihnen dies nicht gelingen wollte, kamen sie auf den Gedanken, dem Gas einen kleinen, stechenden Geruch beizufügen, das Niespulver, oder viel mehr die Eigenschaft des Niespulvers, soviel lustige Verwirrung bei den brav und gewissenhaft einatmenden Nasen anzuknüpfen, daß sie sich vor Niesen, Schnupfen, Krächzen und Krabbeln nicht mehr zu helfen wissen. Der Versuch gelang. Gesittet und artig ließ sich das Niespulver als Feuerwehler einspannen, weckte die Gefährdeten aus dem Schlaf und kündete das ansäuernde Gas an. Die Menschen waren entzückt von dieser Dienstbarmachung auch der kleinsten Geister der Natur. Nur das Niespulver schmolte. Die Rolle gefiel ihm ganz und gar nicht. Es gehörte doch in das komische Fach. In der Nähe der Tragödie hatte es nichts zu suchen. So diente es also widerwillig, ohne seine komische Natur ganz zu verdecken. Waren die Gasgeschichten, in denen das Niespulver sehr mitmachen mußte, auch höchst ernsthaft, beim Niesen mußten die Menschen stets ein wenig lächeln. Das blieb als kleiner Beilebenserfolg übrig. Bald aber wurde das Niespulver kritisiert. Es konnte seine Gastspielrolle aufgeben, denn die Wissenschaft schreitet schnell. Es wurde ein Leuchtgas erzeugt, das keinerlei verärglichen Wirkung mehr auf die Menschen ausübte, da sämtliche Kohlenstoffbestandteile darin fehlten. So steht es schwarz auf weiß in einer amerikanischen Chemikerzeitung. Die Menschen lachen es mit Freude. Am glücklichsten aber war das Niespulver darüber. Es hängt seinen verantwortungslosen bürgerlichen Beruf an den Nagel und strömt nun wieder als lustiger Zill Eulenpiegel durch die Welt. Gar zu viel Würde ist schwer zu ertragen.

# Der Oberschlesische Wanderer auf Reisen

wird überall dort ein Stück Heimat vorfinden, wo er den „Oberschlesischen Wanderer“ antrifft. In allen Badeorten und Erholungsheimen unserer herrlichen ober-schlesischen Gebirgswelt ist der Oberschlesische Wanderer ein täglich einsehender, gern gesehener Gast.

Dem Bedürfnis der immer stärker werdenden Nachfrage haben wir nachstehende

## Verkaufsstellen des Wanderers

in Bädern und Sommerfrischen eingerichtet:

- Bad Altheide:** Neumanns Badebuchhandlung, Gutenberg-Druckerei, Bruno Gellrich, Buchhandlg., Werner, Zeitungsträger Habelschwerdterstr. 2, Olga Beck, Weistrierstr. 17. A. Mautschke, Höllenthalstr. 28
- Bad Reinerz:** B. John, Buchhandlung, Karl Dittmar, Buchhandlung, Kurpark Frau Marie Werner, Zeitungsträgerin
- Bad Rudowa:** Adolf Tiefenbach, Badebuchhandlung, Frau Berta Klar, Zeitungsträgerin.
- Bad Landek:** Josef Garus, Buchhandlung Alfred Olesch, Buchhandlung, Allgem. Zeitschriftenvertrieb, Villa Germania, Frau Mechthild Glaserstr. 24.
- Bad Langenau:** A. Hieltcher, Kaufmann,
- Bad Charlottenbrunn:** Loose, Zeitungsvertrieb.
- Bad Salzbrunn:** A. Torzewski Buchhandlung.
- Bad Flinsberg:** Sporthaus Fröberg & Sohn Kurplatz.
- Bad Ziegenhals:** Karl Dittmar Bahnhofsbuchhandlung, Mierzwa Buchhandlg.
- Bad Karlsruhe-OS:** Ekibas Buchhandlg. Krummhübel-Abg.: Sporthaus Fröberg & Sohn, Straube, Zeitungsträger.
- Hirschberg Schles:** Artur Mende, Bahnhofsbuchhandlung.
- Glas Hauptbahnhof:** Karl Dittmar Bahnhofsbuchhandlung.

Unsere ober-schlesischen Landsleute, ebenso aber auch jeder Reisende, der täglich das Neueste vom Neuen in kurz zusammengefaßter Form, gleichzeitig aber auch reichhaltigen Lesestoff begehrender und unterhaltender Art erhalten will, veräume nicht, an Bahnhöfen und den übrigen Verkaufsstellen den Oberschlesischen Wanderer zu fordern. Bei längerem Aufenthalt in Bädern und Sommerfrischen ist der Postbezug empfehlenswert. Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

**DUNLOP**  
CORD  
Die Weltmarke bürgt für Qualität!





## Deuthener Nachrichten

Handelsplatz, Dungsstraße.

Telefon 1683.

### Vom Bahnbau Wilkultsch—Brnnet

Deuthen, 10. Juni.

Seit Mitte Juni finden in Berlin bei der Regierung in Sachen des Bahnbau Wilkultsch—Brnnet wichtige Besprechungen statt. Die Gefährdung soll in erster Linie Gegenstand der Verhandlung sein. Als Vertreter der Stadt Deuthen nimmt Erster Bürgermeister Dr. Knafitz an der Besprechung teil.

### Gautagung des R. A. V. — Ausstellung von Handel und Gewerbe

Deuthen OS., 10. Juni.

Der katholisch-katholische Verein „Gau Schlesien“, feiert bekanntlich in den Mauern der Stadt Deuthen seinen 26. Jahrestag und zugleich das 30. Stiftungsfest des hiesigen R. A. V. Aus diesem Anlaß findet vom 11.—16. Juni eine Ausstellung von Handel und Gewerbe statt und die oberen Räume des Konzerthauses sind für diesen Zweck gemietet worden. Die Ausstellungsleitung liegt in den Händen der Stadtverwaltung, alle Bedürfnisse des täglichen Lebens in gesammelter Art und Möglichkeiten der Vertriebswege zu zeigen. Von der Wäsche an allen Kleidern und Accessoires, über alle Arten Textilien, Leder- und Schuhwaren dargeboten werden. Aber auch weitere Bedürfnisse sollen die Räume offenlegen. Lebensmittel, Kolonialwaren, Obst und Gemüse, weiterhin Bücher, Möbel, Musikinstrumente und Dekorationsgegenstände sollen die Besucher in die Lage versetzen, sich einen Überblick über die verschiedenen Warengruppen zu verschaffen. Die Ausstellung soll in der ersten Hälfte des Monats Juni ihren Abschluß finden. Unter den Ausstellern befinden sich eine Nähmaschine und ein Motorrad. Der Veranstaltung ist ein recht guter Erfolg zu wünschen; schon von den Unternehmungen der Kaufmannschaft zu erwarten, daß sie auch in diesem Jahr einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen haben wird.

Ein Erinnerungstag des früheren Deuthener Sauerregiments. Der Kameradenverein ehem. 156er Deuthen OS. veranstaltet vom 11.—12. Juli d. J. in allen Räumen des Schützenhauses einen Regimentsfest und Fahnenweihe. Die Feier ist als Wiederherstellung aller ehem. 156er in der letzten Garnison Deuthen OS. und als große nationale Kundgebung gedacht. Mit der Feier soll ein Verbot für das in Deuthen OS. zu errichtende Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen 156er verbunden werden. Die Bürgerchaft von Deuthen und Umgebung wird schon heute auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht, zumal doch die 156er, das Sauerregiment Deuthen OS. zum Anfang des Weltkrieges um Oberbischleben und besonders unsere Stadt sich große Verdienste erworben hat.

Einung und Manglos. Der glückliche Schüler Karl Othla, der erst gestern von seiner Mutter in das hiesige Krüppelheim gebracht worden ist, ist schon am gleichen Tage aus der Anstalt entlassen worden.

Ein lebenswürdiger Vater. Der Arbeiter M. in Hockberg, Kantstraße 24 wohnhaft, ist von den Hausbesitzern zur Anzeige gebracht worden, weil er seine 15jährige Tochter schwer mißhandelt.

Altküchler. Ein Bohrer im Werte von 80 Mark wurde einem Arbeiter aus dem Arbeiterheim entwendet. Der Arbeiter wurde zur Anzeige gebracht, weil er ein solches Verbrechen begangen hat.

Meisterprüfung. Der Schlosser Pignalla aus Sindenburg hat vor der zuständigen Prüfungskommission in Deuthen die Meisterprüfung bestanden.

Der Verlegung erlegen. Im städt. Krankenhaus ist der Kassenkassier Wilhelm Drenth an einer Lungenkrankheit gestorben, der einige Tage vorher in schwerem Zustand dort eingeliefert wurde.

Unfall auf der Straße. Auf der Fußgängerbrücke vor dem Hüttenarbeiter Peter K. a. u. d. h. ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Arbeiter von einem Lastwagen überfahren wurde.

Sommerfest der Polizeibeamten. Der Verband der hiesigen Polizeibeamten E. V. veranstaltet heute Mittag in den Räumen des Schützenhauses ein Sommerfest. Es wird am Nachmittag um 4 Uhr mit einer Volkstanz mit reichhaltigem Programm der Kapelle Sasso V. o. b. eingeleitet. Gleichzeitig findet ein Damen- und Herrenpreiswettbewerb mit wertvollen Preisen statt, an welchem sich ein Tombola und Kinderbelustigungen anschließen. Am Abend reist sich an die Veranlassungen im Garten ein großer Festball an. Da sich die Ortsgruppe aus allen Zweigen, nicht nur der Staatsbeamten, sondern auch der kommunalen Polizei zusammenschließt, so dürfte das Fest ein buntes Durcheinander alles dessen, was zur Deuthener Polizei gehört, ergeben. Es sei noch bemerkt, daß der Eintrittspreis zum Konzert außerordentlich niedrig bemessen ist.

## Die Reiffer Stadionanlage

Von Dipl.-Ing. P. Zeulen, Vorstand des Stadtbauamtes Abt. Tiefbau

Schon jahrelang vor dem Kriege haben sich die städtischen Körperschaften mit der für die Bevölkerung als notwendig erkannten Anlage eines Rasenplatzes beschäftigt. Waren doch die Schul- und Spielplätze in Reiffe infolge des früheren Festungscharakters ganz unzureichend. Spielplätze, die dauernd ihrem Zweck dienen sollten, waren in Reiffe überhaupt nicht vorhanden. Statt der im deutschen Spielplatzgesetz geforderten 3 qm pro Kopf der Bevölkerung standen der schulpflichtigen Jugend durchweg 0,3 qm zur Verfügung, d. h. weniger als das gesetzliche Mindestmaß eines Spielplatzes in einem öffentlichen Versammlungsraum.

Nicht minder übel bestellt war es mit geeigneten Plätzen für die schulpflichtige Jugend, sowie die Spiel-, Sport- und Turnvereine. Die in der Spielplatzfrage im Gange befindlichen Vorarbeiten mußten infolge des Kriegsausbruchs eingestellt werden und ruhen bis zum Jahre 1921. Nachdem im Osten der Stadt ein ca. 6,5 ha großes durchweg ungenutzbares Festungsgelände zwischen Scheinerstraße, Jastrafstraße, Hanger III und Kleinbahn infolge Wegebauten zur Erschließung vorbereitet war, schlug die zur Prüfung der Spielplatzfrage eingesetzte Kommission dieses Gelände, das von jedem Punkte der Stadt bequem zu erreichen ist, als zukünftiges Spielplatzgelände vor, nachdem auch eine Reihe anderer Plätze auf ihre Brauchbarkeit untersucht worden war. Der Magistrat und die Stadtratsordnungsversammlung beschloßen im Januar 1921 einstimmig, das vorgenannte Gelände zur Anlage eines Spiel- und Sportplatzes in Aussicht zu nehmen.

Nach im gleichen Monat konnten die Planierungsarbeiten unter Zuhilfenahme der damals sehr zahlreichen Erwerbslosen in Angriff genommen werden. Sankte es sich doch um eine Erdbewegung von mehr als 500 000 cbm, da große Befestigungswälle abgetragen und tiefe Wallgräben angeschlossen werden mußten, wobei erhebliche Sprengung von alten Festungsbauwerken zu bewerkstelligen war.

Über 4 Jahre sind bis zur Fertigstellung der Anlage vergangen, eine Zeit, in der die hiesige Hofmann- und bittere Enttäuschungen unter der wirtschaftlichen Notlage abwechselten. Doch ließen Ausdauer und Beharrlichkeit endlich das ersehnte Ziel erreichen.

Die Reiffer Rasenplatzanlage umfaßt zwei Uebungsfelder in Größe von 7 950 qm und 2 500 qm, einen Kinderplatz des Min-

derhories von 400 qm und einen solchen zur allgemeinen Benutzung von 1 200 qm Größe. Die eigentliche Rasenfläche ist von sechs übereinanderliegenden Zuschauertribünen umgeben, die Raum für 15 000 Zuschauer bieten. An der Westseite sind ca. 1 500 Sitzplätze vorhanden. Die 11 500 qm große Rasenfläche der Kampfbahn ist von einer 432 m langen Außenlaufbahn mit Ueberhöhung in den Kurven umgeben. Sie hat eine Breite von 6 m und auf der 135 m langen geraden Strecke an der Westseite eine solche von 7,20 m. Eine Ballustrasse trennt das Spielfeld von den Zuschauertribünen. An der Westseite sind Sprunggruben, Sprunggruben, Plätze für Speerwerfen, Kugelstoßen, Steinstoßen usw. vorhanden. Die Veranlagung der Spielflächen besteht aus einer sorgfältig zusammengefügten Mischung von verschiedenen Gräsern unter Zusatz eines gewissen Prozentsatzes Weizen. Die stark unterpflante Laufbahn hat eine Zwischenschicht von Schlämme und eine Deckschicht von vorzüglicher Mischung von gestrichelter Asche, Schlacke, schwarzer Humuserde, feinstem Lehm und scharfem Sand. Die Hauptaufsicht der Spielflächen ist die denkbar günstigste von Nord-Nordwest nach Süd-Ost. Sämtliche Rasenflächen sind an die Wasserleitung angeschlossen und mit hinreichenden Hydranten versehen. Die Außenbahn und die Kampfbahnfläche wurden durch eine doppelte Drainageleitung entwässert. Die Anlagen der Zuschauertribünen und der Spieler zum Rasenplatz sind streng voneinander getrennt. Eine reichliche Baum- und Strauchpflanzung ist angeordnet und gibt der Anlage einen besondern Reiz. Ein 1,80 m hoher Mauerstreifen an Betonpfeilern schützt die Anlage gegen unbesonnenen Zutritt. Eine breite Allee führt zum Vorplatz der ganzen Anlage mit den Kassenräumen und den Eingangsstoren. Die Projektbearbeitung und Überwachung lagen in Händen des städtischen Tiefbauamtes.

Die bisher geschilderte Anlage ist durch Hinzunahme eines im Süden anschließenden Geländes von ca. 3 600 qm noch bedeutend erweiterungsfähig. Es können hier bequem Platz finden eine Turnhalle mit Versammlungssaal, Umkleide- und Waderäumen, ein Turnplatz, ein schwebendes Tanzplatz und eine Reihe von Tennisplätzen. Die günstigen Verhältnisse der Anlage einer Schwimmhalle mit Zuschauertribünen in der Umkleekasse.

Ein Bauständer auf der Mittelstraße, Ecke Verbindungsstraße, zu errichten, wurde angenommen. Eine weitere Eingabe verlangte den Festbau über Bau zweier Gebäude für Wohnzwecke. Der Wohnungsbau wurde der Baukommission übergeben. In einer Eingabe wird die Verringerung des Straßenraums über die Marktordeung gefordert. Die Marktordeung wurde hierauf vorgelesen und der Antrag auf Verringerung des Straßenraums eingebracht. Die weiteren Verhandlungen darüber wurden bis zur nächsten Gemeindevertretung vertagt. Die Anfrage will Auskunft haben über die Fortführung des Ausbaues der Straßen. Es wurde erklärt, daß wegen Geldmangels die Straßenbauten eingestellt werden mußten und nun nicht mehr fortgesetzt werden könnten.

Vom Lunapark. Der Lunapark im Deuthener Schützenpark ist bis 14. Juni verlängert worden und täglich im Betrieb. Am Freitag, 12. Juni, findet ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Notgemeinschaft Deuthen-Hockberg statt, dessen Reinertrag der Errichtung eines Denkmals für die im Kriege gefallenen Deuthener dienen soll. (Im übrigen siehe Anzeige.)

Kolittnik. Im Juni 1900 wurde der Feuerwehrverein Kolittnik ins Leben gerufen und bis zum Jahre 1910 allmählich das noch heute vorhandene Feuerwehrgerät angeschafft. Am Sonntag wurde in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag und der Fahnenweihe der hiesigen Wehr, das Jubiläum der hiesigen Feuerwehr feierlich begangen. Für den Sonntag waren praktische und theoretische Uebungen vorgesehen. Zuerst fand der Feuerwehr-Fachkurs statt, den Provinzial-Feuerwehrinspektor Hähnel aus Breslau leitete. Die Mannschaften wurden im Exerzierdienst in geschlossener Formation vorgeführt. Anschließend wurde in mehreren Gruppen der Gebrauch der einzelnen Geräte eperziernmäßig geübt. Vorträge und Hinweise schlossen sich an diese Uebungen an. Abends fand im Zinnischen Saale ein Konzert statt. Am Sonntag rückten die Feuerwehren von allen Seiten mit wehenden Fahnen, Spiel und Gesangschor ein und sammelten sich auf dem Marktplatz zum Festgottesdienst. Gegen 10 Uhr wurde die Kolittniker Wehr durch das Signal „Feuer im Ort“ alarmiert und eilte mit Geräten auf die Kirchstraße, wo ein Stubenbrand ausgebrochen war. Die Mannschaften entledigten sich der ihnen gestellten Aufgaben mit Geschick und Schnelligkeit. Bei diesem Angriffsmärsch trat auch die neugegründete Kolittnik. Sanitätskolonne Kolittnik in Funktion. Um 12 Uhr nachmittags formierte sich auf der Schulstraße der Festzug, der zunächst auf dem Marktplatz Halt machte, wo die weltliche Wehr der Fahne vor sich ging. Hierauf bewegte sich der Festzug nach den Städtischen Gärten, wo die Kapelle bis 8 Uhr konzertierte. Nach Eintritt der Dunkelheit war in beiden Gärten des Ortes als Abschluß des Festes Tanz.

## Das Hungergefühl

zu beseitigen, ist der unmittelbare Zweck der Nahrung. Der Sättigungswert einer Speise richtet sich aber danach, wie lange das Hungergefühl durch ihren Genuß beschwichtigt wird. Die Ergänzung einer Mittagsmahlzeit oder des Abendessens mit einem

### Oetker-Pudding

schafft eine wirksame, anhaltende Sättigung. Gut satt sein bedeutet aber kräftig und widerstandsfähig sein. Welche Mutter möchte diesen Vorteil z. B. nicht gern bei ihren Kindern sehen? Sie stellen ohne besondere Umstände einfach und schnell einen Pudding aus

### Dr. Oetker's Puddingpulver

her und haben für ca. 35 Pf einschließlich der Zutaten, eins der besten und billigsten Nahrungsmittel, die es gibt. Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Verlangen Sie nur „Originalpäckchen“ (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellschiff“. Die beliebtesten Oetker-Rezepte über erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.



### Aus dem Reiffe-Gau

Bischstraße 3.

Telefon 194.

Die Einweihung des Kriegervereins in Mitteldeutschland fand am Sonntag statt. Das Denkmal steht vor der neuen Schule und bildet eine schöne Zierde. Es ist aus Kalkstein gefertigt worden, der aus dem Reiffe-Gebirge bezogen wurde. Erbaut wurde es von Bildhauer Oeffig-Reiffe nach einem Entwurf des Architekten Rahn vom Stadtbauamt Reiffe. Zur Einweihung waren von nah und fern gegen 30 Vereine erschienen, um die Feier verschönern zu helfen. Vormittags fand Feldgottesdienst statt und im Anschluss in der Reiffe-Dampfbrauerei gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags war Festzug. Am Denkmal nahmen die Fahnenaktionen, Ehrenzüge und Angehörige der Gefallenen Aufstellung. Der Vorsitzende des Deutschen Kriegervereins Reiffe-Reuland, Dr. Jüttner, hielt die Begrüßungsansprache. Nachdem die Hülle vom Denkmal gefallen war, segnete Kaplan Hauke-Mitteldeutschland daselbst kirchlich ein. Bürgermeister Dr. Warmbrunn übernahm das Wort und an alle diejenigen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben. Im Garten der Brauerei fanden anschließend Gartenkonzert und Volkabelustigungen statt.

Vom Tode des Exerziers getretet wurde unterhalb der Schleuse I bei der Militär-Schwimmhalle in der offenen Reiffe ein 13-jähriger Knabe, der bei Paddeln ins Wasser gestürzt war, ohne des Schwimmens kundig zu sein. Der Retter, der dem Schwimmverein Reiffe angehörte, hatte den Vorfall beobachtet und konnte eingreifen, bevor der Knabe unterging.

Gefohlene Sachen. Im Kleinbahnhof wurde beobachtet, wie eine Frau sich im Gebüsch eines Paretz entledigte. Ein herangekommener Schuttmann stellte fest, daß das Paket 1 schwarzen Rod, 2 schwarze Hosen, 5 Paar Strümpfe und 1 Schürze enthielt. Da die Frau schamlos das Paket suchte, ist anzunehmen, daß die Sachen von einem Diebstahl herrühren.

Die Ortsgruppe Reiffe des Oberbischleischen Automobil-Clubs hielt am 6. Juni im Stadthaus-Reffant eine gut besuchte Monatsversammlung ab, in der zunächst 8 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Man verhandelte darauf über die Umgruppierung des Clubs und genehmigte den Anschluss an den Oberbischleischen Automobil-Club, sowie den neuen Namen der hiesigen Ortsgruppe. Die Spitzenorganisation bleibt der Allgemeine Deutsche Automobil-Club. Als Bezirksvertreter wurde der 2. Vorsitzende Stadthaus-Reffant Kinkel gewählt. Kenntnis genommen wurde davon, daß für eine Schwer-Kriegsverletzten-Fahrt in Schleifens-Bäder bereits 40 Autos zur Verfügung gestellt worden sind. Alles Nähere darüber wird noch bekannt gegeben. Aufgefordert wurde zu zahlreicher Beteiligung bei der Fahrt am 29. Juni zur 700-Jahrfeier der Stadt Oberglogau. Darauf fand gemütliches Beisammensein statt. Am folgenden Tage früh 5 Uhr wurde eine gemeinsame Fahrt zum Vergnügen auf den Glaser Schneberg angetreten. Es fuhr dazwischen von Reiffe 10 Autos und 6 Motorräder ab. Das Rennen ging von Wölfsgrund bis zur Schweizerei auf den Glaser Schneberg (7 Kilometer). Von der Ortsgruppe Reiffe errang Hugo Wagner mit „Mathias“ in seiner Klasse bis 4PS. den 2. Preis in 16 Minuten 44 1/2 Sekunden.

## CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen ist die Creme Mouson-Sauftpfege zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, raube Haut, macht sie sammetweich und verleiht dem Teint ein zartes, jugendfrisches Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Sauftpfege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner, eigenartiger Parfümierung.

In Tuben Mk. 0.40, Mk. 0.60, Mk. 0.80, in Dosen Mk. 0.75 und Mk. 1.30, Seife Mk. 0.70.

## CREME MOUSON-SEIFE

HEINZ

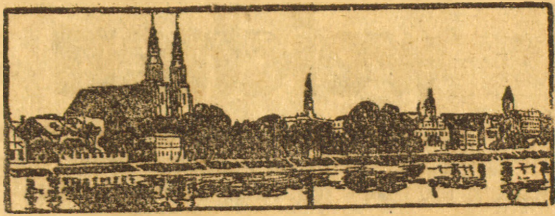


## Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatorium Breslau-Krieten.

Während im Westen kräftige Erwärmung eingeleitet hat, (London meldet heute 27, Toulouse 31, und Karlsruhe 30 Grad), sind bei uns im Osten gerade 20 Grad erreicht worden. Die Lage zeigt immer noch wenig Aenderung. Die Störungen sind bei uns zeitweise noch wirksam.

Aussichten bis Donnerstag: Abgesehen von leichten gewitterartigen Störungen und vorübergehender Bewölkung noch meist heiter und warm.



## Aus Oppeln und Umgegend

Arztauerstr. 40, Deichstr. 2. Telefon 849.

Ein neues Verwaltungsgebäude. Wir unterrichten kürlich unsere Leser von der Pflicht der Oppelner Finanzbehörde, ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Wie wir erfahren, steht der Plan eine gedeihliche Entwicklung. Das Finanzamt hat mit der Stadt Verhandlungen wegen Ueberlassung von Baugelände angedacht. Obgleich endgültige Beschlüsse offiziell noch nicht bekannt geworden sind, rechnet man mit der Errichtung des neuen Gebäudes in der Altstadt.

Verurteilung. Gewerbelehrer Hoffmann ist an die Berufsschule in Breslau berufen worden.

Straßenverbreiter. An der Herberge zur Heimat werden ausgedehnte Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Es erschien der Stadt zur Vermeidung von Gefährdungen angebracht, die Klosterstraße vom Wilhelmplatz bis zur Brunnenstraße bis einschließlich Sonnabend für den Fußverkehr zu sperren.

Festgenommen. Ein Klempnerlehrling namens Bled, der in Gannereien jedoch schon Meister zu sein scheint, wurde von der Oppelner Kriminalpolizei am Sonntag festgenommen. Sein letztes „Arbeitsgebiet“ war die Stadt Falkenberg, wo er bei einem Eisenaufmann 2 Pistolen und ein Fahrrad entwendete. Seine Ueberlieferung nach Oppeln sollte ihm zum Verhängnis werden. In seinem Besitz wurde noch ein Revolver vorgefunden, die übrigen gestohlenen Sachen hatten bereits den Weg ins Ungeheuer genommen. Auch die Eisenbahnverwaltung ist an der Ergreifung des B. interessiert, da er sich der Fahrgasthinterziehung schuldig gemacht hat.

Kahnentwende. In Gannowitz. Der Kriegerverein Gannowitz begann am Sonntag das Fest seiner Kahnentwende. Die Feier spielte sich im üblichen Rahmen ab. Major von Rottkief nahm die Weihe der Kanne vor. Dieses Fest, an dem auch die Nachbarvereine, besonders die der Stadt Oppeln beteiligt waren, wurde für die Gemeinde Gannowitz zu einem Erlebnis.

Einkauf. Ein Einkauf wurde in der Dienstanacht in das Büro der Firma Wagner & Co., Ring 20, verübt. Die Einkäufer erbeuteten eine kostbare Wanduhr, eine Küchenuhr und 400 Mark bares Geld.

Gr.-Strehlitz. Einführung des neuen Bürgermeisters. Am Montag wurde der neue Bürgermeister Dr. Gollisch in sein Amt eingeführt. Nachdem in den Morgenstunden ein Gottesdienst stattgefunden hatte, wurden am Nachmittag die Einführungsfestlichkeiten im Rathaus vollzogen. Eine Zusammenkunft im Volksgarten, an dem feierlichen Tage den Abschluss. Mit einer Feier feierte der bisherige Bürgermeister Gudrum am vorigen Donnerstag von seinem langjährigen Tätigkeitsfeld.

Gr.-Strehlitz. Taschendiebstahl. Dem Kleiderhändler von hier, der sich am Dienstag als Interessent bei der Kirchenverpachtung in Warmundowitz betätigte, wurden bei dieser Gelegenheit von unbekannter Hand 400 Mark und sämtliche Ausweisplakate gestohlen. Alle Nachforschungen nach dem Diebe sind bisher erfolglos geblieben.

## Oberglogau und Umgegend

Gründung einer Sanitätskolonne. Der Aufbruch des Präf. Arztes Schuster, zur Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne in Oberglogau, hatte einen befriedigenden Erfolg zu verzeichnen. Kolonnenführer Hirsman aus Neustadt legte eingehend die Zwecke und Ziele einer Sanitätskolonne dar. Die Gründung wurde beschlossen und sagten sofort 21 Mitglieder ihren Beitritt zu. In den provisorischen Vorstand wurden Präf. Arz. Schuster und Drogeriebesitzer Wich gewählt. Die ausgebildeten Damen des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins werden die junge Mannschaft unterstützen. Krankenwagen und Ausrüstungsgegenstände werden beschafft werden, ein übriges wird hoffentlich die Stadt tun, da die junge Mannschaft zum Wohle der Stadtbewohner arbeiten will. Bei der 700-jährigen tritt die Sanitätskolonne zum ersten Male in Dienst.

Ein schweres Gewitter mit starkem Hagel ging über den Umkreis von Schneekalbe nieder. Ein Blitz schlug in die Postagentur ein und zerstörte zum großen Teil die Fernspreckleitungen. Die Schornsteine und das angebaut Saalgebäude des Bauerngutbesizers Fischer, brannten mit sämtlichen Fenstern und Strohbörräten, sowie Maschinen und Ackergeräten vollständig nieder. Der Viehbestand konnte zum Glück gerettet werden. Den Feuerwehren gelang es, die stark gefährdeten, mit Stroh gedeckten Nachbargebäude zu erhalten.

# Turnerzeitung

## Sport am Fronleichnamstage

Im Interesse des Vordergrundes stehen die Polakspiele des Sportvereins Delsbrückschächte um den Baumann-Pokal. Es ist ein Wanderpokal, der bereits erstmalig im vorigen Jahre ausgespielt worden ist. Als Sieger gingen die Vereinigten Sportfreunde Gleiwitz hervor. Am Fronleichnamstage wird erneut in die Polakspiele eingetreten werden. Die Berrunde bestreitet der Verteidiger des Pokals, Vereinigte Sportfreunde Gleiwitz und der S. B. Borstgwerf. Das Spiel steigt um 4 Uhr nachmittags auf dem Fabrega-Sportplatz in Hindenburg und dürfte seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

Die zweite Berrunde steigt bereits am kommenden Sonntag, wo sich der S. V. Delbrückschächte und Sportfreunde Delsbrückschächte gegenüberstehen. Das Endspiel findet am 21. d. Mts. statt.

Vorwärts Gleiwitz empfängt auf seiner eigenen Sportplatzanlage den Unterfaßmeister S. V. Nord. V. f. B. II trifft in Sosniza auf eine kombinierte Mannschaft der Germanen.

## Tischtennis

S. V. Beuthen — S. C. Germania 111:191 (33:58).

Das Rückspiel obiger Mannschaften in Beuthen sah zur Abwechslung ein völlig anderes Bild als das Meisterschaftsspiel. In der ersten Halbzeit führten die Gleiwitzer ein überlegenes Spiel vor. Die Schlagleistungen waren trotz des starken Windes ganz ansprechend, während Beuthen verlagte. Auch die Fangtechnik der Beuthener war gegenüber den bisherigen Spielen schlecht. Die Hintermannschaft konnte die Weitschläge der Gäste nicht halten und so konnten denn die Germanen den bedeutenden Vorsprung erringen. Nach Halbzeit zeigten die Mannschaften ein ganz anderes Bild. Germania schlug in sich zusammen, während Beuthen im Gegenzug sich wieder zu dem alten Beuthen aufbaute. In der ersten Halbzeit flüchtete es zwar nicht, aber in der zweiten Spielhälfte wurde nicht nur tüchtig geschlagen, auch das Feldspiel war ruhig und schnell. Kurz vor Schluss versuchten die Gleiwitzer noch einmal den Sieg zu erringen, doch war die Zeit zu kurz, in richtiger Erkenntnis der Situation hielt Beuthen das Spiel hin und gewann so mit 111:101. Punktabstand: 60:47, Ränge: 26:26, Abwurf 9:7, Weitschlag 16:21.

Ein fast ähnliches Spiel führten die anderen Eigenmannschaften Plania und Oppeln vor. Hier war es allerdings die schlechte Fangtechnik der Oppelner, die ihnen den Sieg kostete. Mit 73:72 konnte Plania mit viel Glück den Sieg an sich reißen, trotzdem Oppeln ständig in Führung lag.

Den Gaumeisterschaften der A-Klasse des Gaues Oppeln hielten sich nach schwerem Kampfe die Mannschaften des S. V. Comprachschütz gegen Schmiedewitz. Schmiedewitz, die eine Fusion mit dem Verein Rothaus eingeleitet sind, werden im Laufe der Zeit natürlich bedeutend gewinnen. Für dieses Jahr ist Comprachschütz immerhin verdienter Meister.

In der A-Klasse besiegte im Gau Gleiwitz Nieborowitz durch einen 86:75 Sieg gegen die Wartburger ihre Position, während Germania kampflos die Punkte an V. f. B. verlor.

## Leichtathletik

Gaumeisterschaften des Reisser Gaues.

Der Reisser konnte am vergangenen Sonntag erstmalig seine Gaumeisterschaften durchführen. Die Teilnehmerzahl war eine sehr mäßige, da die neu gegründeten Vereine fast gar keine Meldung abgegeben hatten. Die Meisterschaften fanden am Nachmittags zum Nachtrag und brachten bei solchen Witterungsverhältnissen keine besonderen Leistungen. Die Organisation war gut. Die Resultate sind nachstehende: Männer 100 Meter. 1. Veb-Sportfreunde-Neisse in 11,5 Sek., 2. Nowat-Sportfreunde-Neisse, 200 Meter: 1. Veb-Sportfreunde-Neisse 25,2 Sek., 2. Lenzen-Sportfreunde-Neisse, 400 Meter: 1. Nowat-Sportfreunde-Neisse in 57,2 Sek., 800 Meter: 1. Roffel-Polizei-Neisse in 2,24,1 Minuten, 1500 Meter: 1. Dreher-WB-Neisse-Neuland in 5,4 Minuten, 2. Roffel-Polizei-Neisse, 5000 Meter: 1. Wilde-S. V. Ziegenhals 14,9 Minuten, 2. Weidlich-WB-Neisse-Neuland. Disziplinarvergehen: 1. Burzel-Sportfreunde-Neisse, mit 28,90 Meter. Speerwerfen: 1. Jwe-Polizei-Neisse mit 36,90 Meter, 2. Dreher-WB-Neisse-Neuland. Aufgeschoben: 1. Burzel-Sportfreunde-Neisse mit 10,7 Meter, 2. Weidlich-WB. Weitsprung: 1. Nowat-Sportfreunde mit 5,54 Meter, 2. Burzel-Sportfreunde-Neisse. Stabhochsprung: 1. Weidlich-WB mit 2,60 Meter 3 x 1000 Meter Staffel-Polizei-Neisse. Dreifachsprung: 1. Burzel-Sportfreunde, 2. Jwe-Polizei. Frauen: 100 Meter Richter-Ziegenhals in 15 Sek., Aufgeschoben: Richter-Ziegenhals mit 6,19 Meter. Speerwerfen: Neisse-Neisse-Neuland mit 12,60 Meter. Weitsprung: Richter-Ziegenhals mit 4,14 Meter. Jugend: 100 Meter: Hahn-WB, 13,1 Sek., 400 Meter, Hahn-WB, in 62 Sek., 1000 Meter, Wilde-Ziegenhals 3,15 Min., Aufgeschoben: Hahn-WB, Ziegenhals in 10,90 Meter, Weitsprung: Hahn-WB, in 5,11 Meter. Hochsprung: Hahn-WB mit 1,50 Meter.

Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft.

Die Geschichte der Turnerschaft ist von ihrem Beginn an bis heute eng verknüpft mit der des deutschen Volkes. Immer wenn das nationale Leben bedroht war, wenn es galt das Volk auf sich selbst zu besinnen, entfaltete die D. T. ihre größte Kraft und strömten ihre Massen zu, und ungeheuer bedeutenden Turnfeste feierlicheres vaterländisches Erleben der Massen. In der Zeit größter vaterländischer Not wurde das deutsche Turnen aus dem Schoße des Volkes geboren als Mittel äußerlicher und innerlicher Volksbefreiung. Das höchste Volksgut, die Einheit Deutschlands, war unseres Turnvaters Jahn

Traum seiner Jugend, die Sonne seines Mannesalters und das Abendrot, das ihm zur letzten Ruhe winkte. Als treuer Hüter Jahn'schen Erbes läßt es sich die D. T. darum nicht nehmen, auf ihre Art Anteil zu nehmen an der Feier des deutschen Volkes anlässlich der 50. Wiederkehr des Einweihungstages des Denkmals jenes fagenhaften Cheruskerfürsten Hermann, dem die Einigung der deutschen Stämme zum erstenmal gelang und damit die Vernichtung der römischen Legionen im Teutoburger Walde.

Nicht alle Volksgenossen können an der herrlichen Feier der Völpischen Landesregierung am Fuße des gewaltigen Hermannsdenkmals teilnehmen. Es ist turnerisch ist darum der Plan der D. T., alle ihre Mitglieder im weiten Reich und zum Teil sogar im Ausland teilhaben zu lassen an diesem vaterländischen Ereignis in Form eines gewaltigen Staffellaufes von den Grenzen des deutschen Vaterlandes aus bis zum Hermannsdenkmal bei Detmold. Tausende von deutschen Turnern und Turnerinnen werden am 14., 15. und 16. August d. Js. von der Nordsee, von Flensburg und von der Insel Rügen her, von der polnischen und tschechischen Grenze, von der Zugspitze, dem Bodensee und dem Niederrhein aus in 18 Haupt- und zahllosen Anschlußstaffelungen ihre Größe und Glanzmühe zur Feier überbringen. Die Läufer stehen nicht am Beginn der Leistung oder Körpererziehung. Sie dienen lediglich vaterländischem Gedächtnis. Der Erinnerung dienen auch die Weitschützen der D. T. am Hermannsdenkmal.

Die schlesischen Turner nehmen an freien Läufen in hervorragendem Maße teil. Ein solcher Hauptstaffellauf führt längs durch die Provinz von der poln. Grenze bei Beuthen O.S. über Gleiwitz, Groß-Strehlitz, Oppeln, Ohlau, Briesa, Breslau, Liegnitz, Sagan und wird von den anderen Kreisen der D. T. über Rottbus, Goll, Torgau und Güttingen weitergeführt. In Liegnitz stehen auf diesem Hauptlauf zwei Nebenläufe, ein nördlicher von der polnischen Grenze bei Müllitz über Trautenberg, Gollau, Deubus und ein südlicher von der tschechischen Grenze auf dem Glaser Schneeburg über Bad Landau, Katz, Neurade, Waldenburg, Freiberg, Silesien und Jauer. Ein zweiter Hauptlauf führt von der Schneekuppe über Krummhübel, Giesberg, Löwenberg, Greiffenberg, Lauban, Grotz, Reichenbach, wo die Stafette von schlesischen Turnern übernommen und über Bausen, Dresden, Meissen, Leipzig (kurze Pause am Völkerschlachtdenkmal und Gedenkfest), Erfurt, Eisenach und Kassel nach Detmold gebracht wird. Zwei schlesische Turner, ein Oberförster und einer aus dem Riesengebirge, werden diese beiden Hauptläufe in Detmold beschließen und führen mit künstlerischen Akzenten überreichen, die zum Gedächtnis an das große Ereignis im Jahnraum aufbewahrt werden.

## Tennis

19. Allgemeines Breslauer Tennis-Turnier.

Trotzdem diesmal der Turnierleitung ein ganz vorzügliches Tenniswetter an fünflichen Tagen beschieden war, gelang es doch nicht, die offenen Konkurrenz zu Ende zu führen. Lediglich im Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Breslau fiel die Entscheidung. Fr. v. Barab-Dubapet, die eine ganz ausgezeichnete Form an den Tag legte, konnte in der Vorrundrunde Fr. von Janotta-Troppan nach hartem Kampfe 6:1, 4:6, 6:3 niederringen, und im Endkampf blieb sie überaus leicht 6:0, 6:3 über Fr. Brehm-Kopenhagen siegreich.

Das Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Breslau konnte nur wenig gefördert werden. Der ausgezeichnete Bräuer-Breslau steht nach seinen Siegen über Dr. Schomburg-Deipzig und Hra-Berlin schon in der 4. Runde und dürfte in der Vorrundrunde hier auf D. Mah-Troppan treffen; während in der unteren Hälfte Graf Salm durchkommen sollte.

Im Herren-Doppelspiel werden oben Graf Salm-Bräuer gegen Dr. Normann-Dr. Juliusburger und unten Dr. Voellig-Hra gegen Dr. Fuchs um den zweiten Platz kämpfen.

Im Herren-Einzelspiel um die Landesmeisterschaft von Schlesien werden in der oberen Hälfte Bräuer und Fagner und in der unteren Schneider und Hamann zusammenzutreffen.

Im gemischten Doppelspiel stehen Fr. Weidemann-Graf Salm, die Fr. Helmann-Dr. Fuchs 4:6, 7:5, 6:3 schlugen und über Fr. v. Janotta-Dr. Voellig 6:2, 6:0, triumphierend bereits in der Schlussrunde. Sie erwarten den Sieger aus dem Kampfe Fr. v. Barab-Dr. Clifflin-Bräuer. Erstere schlugen Fr. Brehm-Dr. Mah 9:7, 6:2.

## Motorradfahren

Glaser Schneeberegnen.

Eines der interessantesten und schönsten Rennen der Saison veranstaltete der Gau IX Schlesien des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs am Sonntag, das die Motorfahrer in das herrliche Glaser Bergland führte. Schon am Sonnabend hatte sich in Wölfsgrund der größte Teil der Teilnehmer und Zuschauer, die aus allen Teilen Schlesiens sehr zahlreich vertreten waren, eingefunden, und am Sonntag lag das stille Wölfsgrund einem Herentafel in dem die Motoren der unzähligen Fahrzeuge ihr ebernes Lied in den frühen Morgen brüllten. Kurz nach 10 Uhr wurde der erste Motorradfahrer auf die von einem interessierten Publikum stark besetzte Rennstrecke geschickt, und bis um 1 Uhr waren sämtliche Motorradfahrer und Wagen über die sehr schwierige Strecke gegangen, die an Fahrer und Material die größten Anforderungen stellte.

Insgesamt nahmen 17 Motorradfahrer und 21 Wagen an der Veranstaltung teil und lieferten sich recht harte Kämpfe, so daß die im Vorjahr aufgestellten Höchstgeschwindigkeiten überboten wurden. Die schnellste Zeit des Tages fuhr Reif-Suhl auf Simson-Supra, der die 7 Kilometer lange Bergprüfung in 6:52 ein Viertel Min. bewältigte. Die schnellste Zeit der Motorräder erzielte der Breslauer Reif auf A. J. S., der 7:07 Min. benötigte. Die Organisation der Veranstaltung, um die sich besonders Dr. Regina, Gaupostmeister Josef und Doerfert bemühten, war musterhaft.

## Aus dem Vereinsleben

1. Kommando Kriegerverein Gleiwitz. Am Sonntag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, in den Reichshallen: Monatsversammlung. Gleichzeitig findet der Vortrag des Kameraden Lehrer Schneider statt: Thema: „Abheindolpfit von Ludwig XIV. bis Voltaire“. Die Kameraden werden erlucht, zahlreich zu erscheinen. Kameraden von den anderen Kommandos sind ebenfalls herzlich willkommen. Ferner werden die Kameraden erlucht, sich am Sonntag, den 14. d. Mts. bei dem Umzuge sowie an den Veranlassungen des Roten Kreuzes zahlreich zu beteiligen. Der Kommandoführer.

Artillerie-Verein Gleiwitz. Sonnabend, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr: Monatsversammlung. Feststellung für das Stiftungsfest. Vortrag. Die Einladungsarten bitten wir sofort abzulenden.

Der Stahlhelm. Bund d. Frontkämpfer. Ortsar. Gleiwitz. Das erste öffentliche Konzert unseres Musikkorps findet am Donnerstag, den 11. Juni 1925, nicht um 8 Uhr, sondern um 4 Uhr nachmittags im Stadtpark statt. Kameraden in Uniform zahlen nur 20 Pf. Eintritt. Jedes Kameraden ist Pflicht, d. B.

Kunstschüler. Ortsgruppe Gleiwitz. Das am Donnerstag, den 11. 6. 25, im Stadtpark angelegte Stahlhelmkonzert findet nicht um 8 Uhr abends, sondern von 4 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends statt. — Freitag, den 12. 6. 25, um 8 Uhr abends: Antritt am kleinen Exerzierplatz. Der Ortsgruppenführer.

Landesfiskalischer Verband Oberschlesien. Ortsgruppe Gleiwitz. Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnam), nachm. 1/3 Uhr: Antritt der Ortsgruppe am Krattauer Platz zum Ausmarsch nach Glauß-Adre und Schöndorf. Dort abmahlende Spiele mit den beiden Ortsgruppen. Turnende und Turnhose mitbringen. Rückkehr gegen 1/3 Uhr.

Schlesischer Sängerbund Gau A. Freitag, den 12. Juni 1925, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Lohndorfstr., die Monatsversammlung für das Gau A. statt. Es gelangen zur Teilnahme die für das Ständchen und das Nachmittagskonzert ausgearbeiteten und den Kameraden bereits vor längerer Zeit durch das Kommando und Einladungsstellen bekanntgegebenen Chöre. Wir laden nachstehende Kameraden zum teilnehmenden und pünktlichen Besuch dieser Probe herzlich ein: Die Männergesangsvereine „Gleiwitzer Liedertafel“, „Gleiwitzer Liederkreis“, der „Staat. Lokomotiv-Sängerverein“, der „Staatlichen Bauernhausvereins“, „Gleiwitz-Petersdorf“, „Richtersdorf“, „Sosniza“, „Stroppa“, „Liederkreis“, „Hindenburg“, „Sängerlust“-Kaborze, „Sora“-Kaborze, „Griß Goll“. Der Gau-Vorstand.

Gesellschaftsverein „Abheindolpfit“. Am Donnerstag, den 11. Juni cr. (Fronleichnam) unternimmt unser Verein bei günstigen Wetter einen Ausflug nach Schöndorf. Abmarsch nachmittags 2 Uhr vom Feuerwehrdepot, Breslauerstraße. Zahlreiche Beteiligung wird erlucht. Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Kriegsbeschädigte u. Hinterbliebene des Bundes. Verbandes Oberschlesien. Mitten bei Entnahme von Spenden steht ein Ausweis des 1. Vorsitzenden ihrer Ortsgruppe, versehen mit Stempel und Unterschrift, mitbringen. Nur so erhalten sie ohne Anzahlung zahlbar innerhalb 8 Wochen und ohne Preisauflage solche beim Kameraden Paul David, Gleiwitz, Oberwallstraße 2, Vertrauensperson für die Ortsgruppe Gleiwitz in Kaffierin Frau Lena.

Nachr.-Verein Victoria Gleiwitz 1908. Am Fronleichnamstage früh 6 Uhr auf dem Germaniaplatz Treffen der hiesigen und Bezirks-Vereine zwecks gemeinsamer Bezirksfahrt nach Uff.

Freiwillige Abteilung des G. M. Männer- und Frauenvereins. Am Fronleichnamstage pünktlich früh 6.30 Uhr von unserm Heim aus Wanderung nach dem jüdischen Friedhof. Das Trommlerkorps marschiert mit. Rückkehr nachmittags. Angehörige und Freunde unserer Jugend sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Deutsches Automobil-Verband. Der am Freitag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr im Kasino des Christlichen Gewerkschaftshauses (früher Rath Vereinshaus), Ostroptstr. 4, stattfindenden Monatsversammlung wird Kreisgeschäftsführer Kollege Barth über das Thema „1000 Jahre deutsches Rheinland“ u. Stadtverordneter Kol. Gornitz über das Thema „3 Jahre Polnisch-Oberschlesien“ sprechen. Musikalische Darbietungen, insbesondere Gesangsvorträge eines bewährten Quartetts, werden dem Abend ein feierliches Gepräge geben. Zu dieser Veranstaltung, an der auch der Gauvorsitzer des Gaues Schlesien im D. S. V. Kollege Biersch, Breslau, teilnimmt, sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. Zahlr. Besuch wird erwartet.

Deutscher Meister-Verein. Sitz Düsseldorf. Am Sonntag, den 14. Juni cr. findet ein Sommerfest in Sosniza. Restaurant Kulawit statt und den Kollegen mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten ist Gelegenheit geboten, einlache frohe Stunden in dem schönen, schattigen Garten vorangemittelt zu verbringen. Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und das Vergnügungsdominee wird sich alle Mühe geben, jeden einzelnen Teilnehmer zufrieden zu stellen. Der Vorstand vom Bezirksverein Gleiwitz. S. A. Hamel.

Klubschüler. V. Verdrüben-Gruppe d. B. V. S. D. Gleiwitz-Petersdorf. Unseren Mitglidern zur Kenntnis, daß die Veranstaltung von heute ab 2 mal in der Woche stattfinden, und zwar Donnerstag von 8 Uhr abends und Sonntag von 11 Uhr vormittag im Vereinszimmer bei Seils. Petersborferstraße 27. Tel. 455.

B. d. R. 27. Am 25. April 1925. Am 11. zur Bezirkswanderfahrt nach Uff. Schöndorf. Die Vereine Gleiwitz, Hindenburg und Umgegend treffen sich früh 6 Uhr Gleiwitz, Germaniaplatz. Der R. V. Adler, Beuthen, trifft sich mit diesen Vereinen in Weistreichheim 7.00. Weiterfahrt über Wilsch, Niebische. Werbung v. 12-3 Uhr. Die Vereine haben bealautete Plakate der anwesenden Bundesmitglieder den Fahrwegen abzugeben. Mit Seil!

Verein für Bewegungsspiele 1910 Gleiwitz. Der Mannschafabend am Donnerstag, den 11. Juni fällt wegen des Feiertages aus und findet bereits am Mittwoch, abends 8 Uhr im Bundesstiller statt. Am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, spielt die 2. Klasse gegen eine kombinierte Mannschaft der Germanen in Sosniza. Abmarsch der Mannschaft um 2 1/2 Uhr vom Feuerwehrdepot.

Reichsausschuß für Leibesübungen, Ortsgruppe Gleiwitz. Die angeschlossenen Vereine werden leistungsmäßig an die Abführung der Kopfscheiter für 1925 erinnert. Diefelbe beträgt pro 50 Mitglieder 3 Mark jährlich. Einzahlungen haben umgehend an V. Nagla, Gleiwitz, Petzstr. 17, Postfach Nr. 3389 Breslau zu erfolgen.

Hindenburg O.S. Kameraden-Verein ehem. 136er. Hindenburg. Am Freitag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Reichshalle“, Hiltnerstraße. (18163)

KARTONAGEN  
ETIKETTEN  
FLAKAR  
OFFETDRUCKEREI  
GLEWITZ GR. MÜHLSTR. 26. TEL. 232



